

Werk

Titel: Welcher die Weißagungen und Klagelieder Jeremiä enthält

Jahr: 1760

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046512

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046512> | LOG_0056

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046512>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

ter in Gefangenschaft. 47. Aber im Letzten der Tage werde ich Moabs Gefangenschaft wenden, spricht der HERR. Bis hierher ist Moabs Gericht.

bel gefangen weggeführt werden sollten, und deswegen spricht er ein Wehe über sie aus. Polus.

B. 47. Aber im Letzten der Tage u. einige meynen, diese Weisagung sey in der Rückkehr der Juden aus Babel erfüllet, als sie, nach Zeph. 2, 9. das Land von Moab in Besitz genommen haben. Allein, solches scheint nicht das Wenden der Gefangenschaft von Moab, sondern von Juda gewesen zu seyn. Ueberdieses sagt Gott bey diesem Propheten: Moab wird gewiß wie Sodom, und die Kinder von Ammon wie Gomorra seyn ein Nesselgewächs, und eine Salzgrube, und eine Verwüstung bis in Ewigkeit. Daher muß man vielmehr auf eine geistliche Wiederherstellung von Moab, durch die Verurteilung einiger aus diesem Volke, zu dem Königreiche des Messias, gedanken; wie die jüdischen Lehrer selbst diese Stelle erklären. Einige Ausleger sind der Meynung, diese Verheißung gehe vielmehr auf die Juden, als auf die Moabiter; weil man Zeph 2, 9. liest, daß das Uebrige von Gottes Volke Moab und Ammon erblich besitzen sollte; und denn v. 11. folget, daß alle Inseln der Heiden den Herrn anbethen

würden. Polus, Gataker. Aus dem Josephus h) erhellet, daß die Moabiter in der folgenden Zeit wieder in ihr Land hergestellt sind. Aber diese und dergleichen Verheißungen von Barmherzigkeit nach Vollziehung der Strafe, muß man vornehmlich von der Befehrung der Heiden unter dem Evangelio, verstehen, welches in den Schriften der Propheten das Letzte der Tage genannt wird. Man lese Cap. 12, 15. 16. 17. c. 49, 6. 39. Jes. 18, 7. c. 19, 18. w. c. 23, 18. Die Befehrung der Sökenidiener ist Ezech. 16, 53. durch die Wiederbringung ihrer Gefangenen beschrieben. Lowth. Bis hierher ist Moabs Gerichte: dieses ist der Beschluß dieser langen Weisagung in Ansehung Moabs; und einen solchen Beschluß dieses ganzen prophetischen Buches findet man Cap. 51, 64. Wenigstens versteht man diese Worte lieber so, als daß man sie mit einigen, welche dem Chaldäer folgen, so erklären sollte, als wenn sie die Zeit zu erkennen gäben, da Moabs Verwüstung aufhören würde, und bis hierher so viel hiesse, als bis auf diese Zeit ist Moabs Gericht. Gataf. Polus.

h) Antiquit. lib. 13. cap. 17.

Das XLIX. Capitel.

Einleitung.

In diesem Capitel findet man eine Sammlung von Weisagungen, wider verschiedene Völker, in Ansehung derer, Jeremias einen allgemeinen Befehl hatte, ihnen Gottes Gerichte anzukündigen, Cap 25, 3. Man sehe über die Zeit, worinne sie erfüllet sind, die Einleitung zu Cap. 48. Lowth.

Inhalt.

Es folgen hier nach der Ordnung I. die Weisagung wider Ammon, worinne das Böse das es den Israeliten gethan hatte, die Strafe, welche es deswegen zu erwarten hatte, nebst einer Verheißung der Wiederherstellung, vorgestellt wird, v. 1-6. II. die Weisagung wider Edom, welche verkündigt, was es ungeachtet seiner Weisheit und ungeachtet seiner natürlichen Stärke leiden sollte, wobey solches durch die Erzählung der Nachschläge Gottes wider Edom, feyerlich bestätigt wird, v. 7-22. III. die Weisagung wider Damascus und Syrien, zur Zerföderung von Damascus, v. 23-27. IV. die Weisagung wider Arabien, und zwar wider die Araber überhaupt, und wider Sazor insbesondere, v. 28-33. V. die Weisagung wider Elam, worinne das Böse, das über dasselbe kommen sollte, und die Erlösung, welche es zu erwarten hätte, vorhergesagt wird, v. 34-39.



Wider die Kinder Ammons spricht der HERR also: hat denn Israel keine Kinder? und

v. 1. Ezech. 21, 28. c. 25, 2. Zeph. 2, 8. 9.

und

B. 1. Wider die Kinder, oder nach dem Englischen, in Ansehung der Kinder Ammons, spricht u. der Prophet fängt mit den Ammonitern an, welche Brüder der Moabiter waren, und auch von Lot abstammeten, Ps 63, 9. indem die einen von seiner ältesten und die andern von seiner jüngsten Tochter herkommen, 1 Mos. 19, 37. 38. Moab und Ammon woh-

neten nahe bey einander, und verbanden sich öfters zusammen mit den Chaldäern und andern, wider das Volk Gottes (2 Kön. 24, 2. Ps. 83, 7. 8.): daher sie Zeph. 2, 8. mit einander gemeldet sind. Im Hebräischen werden sie, sowol hier, als in andern Stellen, מואב ומואב, nach ihrem Stammvater genannt, der von seiner Mutter diesen Namen beygelegt bekommen hatte.

und hat er keinen Erben? warum ist denn Malcam Erbe von Gad? und warum wohnet
 v. 1. Amos 1, 13. sein

te, 1 Mos. 19, 38. Das Hebräische bedeutet eigentlich an die Kinder, oder zu den Kindern Ammon spricht der Herr: aber das vorgesezte ב ist auch für anbelangend, oder in Ansehung, gebraucht, wie 1 Mos. 20, 13. Ps. 91, 11. Jer. 14, 19. c. 28, 8. Einige (und mit Namen die Niederländer) übersetzen es durch wider, wie es Cap. 3, 25. Hiob 7, 20. c. 8, 4. ausgedrückt ist. Man lese eine gleiche Drohung, wie hier folget, wider Ammon, Ezech. 21, 28. c. 25, 2. Amos 1, 13. Gattaker. Das Land der Ammoniter, welche Kinder des von Lot in Blutschande gezeugten Ben-Ami waren (1 Mos. 19, 38.) lag nahe bey dem jüdischen Lande, und die Juden waren auf ihrem Zuge aus Aegypten nach Canaan, längst demselben hingezogen; aber Gott hatte ihnen verboten, dasselbe anzutasten, weil er es den Kindern Lots gegeben hatte, 5 Mos. 2, 19. Nichts destoweniger bezeigten sich die Ammoniter als üble Nachbarn der Juden, da diese in Canaan besetzt waren. Sie halfen dem Könige von Moab wider dieselben, Richt. 3, 13. und bekriegten sie selbst, Richt. 10, 9. c. 11, 4. Nahas, König von Ammon fiel in das Land Israel ein, 1 Sam. 12, 12. Ein nachfolgender König zwang David, die Ammoniter zu bekriegen, und größtentheils zu vertilgen, 2 Sam. 8, 12. c. 11, 1. Und in spätern Zeiten haben sie mit Josaphat und mit Joram 2 Chron. 20, 1. c. 27, 5. Krieg geführt. Während dieses langen Zeitraums nun, da die Juden und die Ammoniter mit einander Krieg geführt haben, fiel das Land von Gad und von Ruben, welches ostwärts an dem Jordan lag, in die Hände der Syrer, der Moabiter und der Kinder Ammon. Daher kommt es, daß, in der vorhergehenden Weissagung, von verschiedenen Städten, welche bey der Theilung des gelobten Landes, den Stämmen Rubens und Gads angewiesen waren, als von solchen, die damals Moab gehörten, gesprochen ist. Ohne dieses zum voraus wohl gemerkt zu haben, kann diese Weissagung nicht wohl verstanden werden. Polus. Hat denn Israel keine Kinder? die prophetische Rede, in Ansehung der Ammoniter, fängt Jeremias mit einer verweisenden Frage, wegen des Unrechts an, das sie dem Volke Gottes dadurch gethan, daß sie das Land desselben angegriffen hatten, als ob es keine Nachkommen oder Auverwandten gehabt hätte, außer ihnen, denen ein geschnitztes Recht auf dasselbe zukäme. Auf diese Frage folget v. 2 - 5. die Drohung eines schweren Gerichtes, wegen des ungerechten Verhaltens der Ammoniter, welche v. 6. mit einer huldreichen Verheißung ihrer Wiederherstellung beschloffen wird. Man sehe Cap. 2, 14. eben eine solche verweisende Frage. Warum ist denn Malcam Erbe? im Englischen heißt es, warum ist denn ihr König Erbe von Gad? Was für Grund ist vor-

handen, daß der König der Kinder Ammons, oder ihr Abgott, als wenn es durch Erbrecht geschehen wäre, einen Theil von dem Lande, welches Gott seinem Volke durch das Loos zugetheilet hatte, angegriffen und in Besitz genommen hat; nicht anders, als wenn es, aus Mangel an Erben, auf Ammon verfallen wäre? Man lese Richt. 11, 23. 24. Zeph. 2, 8. Das Wort מלך bedeutet, ihr König, und war auch der Name ihres Abgottes, 1 Kön. 11, 5. wo eben dieselben Buchstaben, nach den Vocalpuncten, Milcom gelesen werden. Den Dienst dieses Abgottes hatten sie in den von ihnen eingenommenen Oertern, für den Dienst des wahren Gottes eingeführt. Man lese v. 3. und sehe eine gleiche Zweydeutigkeit in Ansehung des Wortes Malcam Zeph. 1, 5. Durch Gad verstehe man den Stamm Gad, dem Gott durch Moses die Hälfte von Gilead (denn die andere Hälfte hatte der Stamm Manasse bekommen, 4 Mos. 32, 39. Jos. 13, 29. 31.) und zwar diejenige Hälfte von diesem Lande, die an das halbe Land der Kinder Ammons gränzte, Jos. 13, 24. 25. angewiesen hatte; denn so verstehe ich diese Stelle lieber, als daß ich sie mit andern von dem Lande, das den Ammonitern durch den König Sihon genommen, und daher zu der Zeit im Besitze der Amoriter war, 4 Mos. 21, 25. 26. erklären sollte; da beyrn Josua gar nicht von dem Lande der Amoriter gesprochen wird. Dieses Erbtheil von Gad nun, welches die Ammoniter zum Theile zu den nächsten Nachbarn hatte, war von ihnen, wenn die Israeliten entweder durch innerliche Uneinigkeiten, oder durch äußerliche Kriege geschwächt und erniedriget waren, von Zeit zu Zeit in Besitz genommen; und insbesondere das Land Gilead, welches so nahe an ihrem Lande lag. Dieses erhellet klar aus Amos 1, 13. wie diese Stelle auch, wegen der zweifelhaften Bedeutung eines Wortes (worüber man die Erklärung von Jes. 7, 14. sehe) auch übersetzt werden mag. Und solches scheint unter der Regierung Jerobeams des II. geschehen zu seyn; denn unter demselben hat Amos geweissaget (Amos 1, 1.) und zu der Zeit war das Reich Israel in einem sehr verfallenen Zustande. Einige glauben gleichwol, daß diese Worte insbesondere mehr auf die Regierung von Pekah gehen, da die Ammoniter, nachdem sie sich zu Tiglath-Pileser, dem Könige von Assyrien, geschlagen, das Erbtheil von Gad, ihren Gedanken nach, eingenommen haben. Es ist wahr, man findet 2 Kön. 15, 29. daß Tiglath-Pileser unter andern Oertern des Reichs Israel auch Gilead angegriffen hat; und 1 Chron. 5, 26. daß er und Pul die Gaditer gefangen weggeführt haben; allein, daß die Ammoniter diesen Königen darinnen beygestanden haben sollten, das wird in der Schrift nirgends gemeldet. Es ist inzwischen nicht unwahrscheinlich, daß

sein Volk in denselben Städten? 2. Darum siehe, die Tage kommen, spricht der HERR: daß ich über Rabba der Kinder Ammons ein Kriegsgeschrey hören lassen werde, und sie wird zu einem wüsten Haufen werden, und ihre untergebenen Dörter werden mit Feuer

v. 2. Amos 1, 14.

da das Land ostwärts von dem Jordan durch die Einfälle der Assyrer sehr von dem Volke entblößet war, die Kinder Ammons sich dieser Gelegenheit bedienet haben, einen Theil von dem Erbe Gads, das ihnen so nahe und gelegen war, in Besitz zu nehmen; gleichwie auch zu gedenken ist, daß sie nach der Zerstörung des Reichs Israel, durch Salmanaßer (2 Kön. 17.) im Besitze des eingekommenen Landes geblieben sind; weil die Könige von Assyrien auf einen Landstrich, der so von Volke entblößet war, wenig Achtung gaben. In Ansehung dessen giebt Zephaniah in späterer Zeit auch etwas zu erkennen; daß nämlich beyde, die Ammoniter und die Moabiter, während des Josias Regierung einen Theil des Landes Israel verschlungen hatten, Zeph. 2, 8. Und noch später, unter der Regierung Josiakims, finden wir beyde diese Völker mit den Chaldäern wider Juda vereinigt, 2 Kön. 24, 2. Daß wenigstens Ammon zur Zeit des Jeremias einen guten Theil des Landes Gad besaß, das erhellet aus der verweissenden Frage, welche Gott hier durch seinen Propheten thut. Aber diese Frage giebt zugleich zu erkennen, daß die Ammoniter nicht das mindeste Recht dazu hatten; denn, wenn auch das Israel der zehn Stämme gar keine Nachkommen gehabt hätte, so fehlte es demselben doch nicht an einem Erben. Nach der Blutsfreundschaft war Juda viel näher, als Ammon, und konnte das Land, welches die zehn Stämme vorher besessen hatten, mit mehrerem Rechte fordern, 1 Kön. 12, 24. Gataker. Anstatt, Gad, lesen die 70 Dolmetscher hier Gilead; Welche Lesart mit den Worten des Amos, in seiner Weissagung wider die Kinder Ammon, Amos 1, 13. übereinstimmt. Allein, der Verstand kömmt auf eines hinaus; denn beym Amos muß man auf denjenigen Theil von Gilead gedenken, der zu Gad gehörte. Gott hatte diese Theile des Reichs Israel, welche ostwärts von dem Jordan lagen, schwer geplaget; erst durch Hazael, 2 Kön. 10, 33. und hiernächst durch Tiglath-Pileser, 2 Kön. 15, 29. worauf er endlich das ganze Reich in die Hände Salmanaßers gab, der es gefangen wegführte, 2 Kön. 17. Nach dieser Zeit haben die Ammoniter der Wahrscheinlichkeit nach, die Gelegenheit wahrgenommen, sich von Gilead, welches nahe bey ihrem Lande lag, Weiszer zu machen. Allein, daß Gott die Israeliten aus dem Lande verstoßen hatte, das gab den Ammonitern kein Recht, ihr Erbtheil anzugreifen (man sehe Zeph. 2, 8.); und insonderheit nicht, weil sie das Recht Ammons so genau beobachtet hatten, daß sie dasselbe nicht angegriffen hatten, als sie nach Canaan im Aufzuge waren. Man lese 5 Mos. 4, 19. 2 Chron. 20, 10. Lowth.

V. 2. Darum siehe, die Tage kommen u. v. 1. ist das Unrecht gemeldet, das Israel von Ammon widerfahren war; und nun folget das Gericht, welches deswegen wider Ammon ausgeführt werden sollte. Gataker. Daß ich über Rabba der Kinder u. weil die Kinder Ammons einen Theil des Landes von Israel gewaltsam in Besitz genommen, und wie man Amos 1, 13. 14. liest, die schwangern Weiber von Gilead grausamer Weise aufgeschnitten hatten, um ihre Gränzen zu erweitern; so drohet Gott hier der Stadt Rabba den Krieg, welcher Amos 1, 14. ein Feuer genannt wird, das die Mauer und Paläste verzehren sollte. Von diesem Rabba, als der Hauptstadt des Landes von Ammon, lese man 5 Mos. 3, 11. Jos. 13, 25. c. 15, 60. und vor dieser Stadt war es, daß Uria auf Davids Befehl getödtet ward, 2 Sam. 11, 1. 7. c. 12, 26. Drohungen wider diese Stadt findet man hier, wie auch Es. 25, 5. und Amos 1, 13. 14. Aber nirgends in der Schrift findet man, wenn diese Weissagung erfüllt ist; ob in den Tagen der Maccabäer (1 Maccab. 5, 6.), oder nach der Zukunft Christi, da die meisten Völker um Judäa her verwüestet worden. Polus. Und sie wird zu einem wüsten Haufen werden: nach dem Hebräischen eigentlich, zu einem Haufen der Wüstheit, wie 5 Mos. 13, 16. Man lese Esch. 25, 5. Gataker. Und ihre untergebenen Dörter, nach dem Englischen: ihre Dörter, werden mit Feuer angezündet werden: Gott drohet nicht allein Rabba, welches die Hauptstadt war, sondern auch allen andern Städten des Landes Ammons, welche gleichsam von ihr als Mutter, die Töchter waren. So sind die geringern Städte in der Schrift gemeinlich genannt, als 4 Mos. 21, 20. 33. Klagl. 3, 51. Man sehe Cap. 15, 18. Polus, Gataker. Und Israel wird die erben u. denn werden die Israeliten das Land der Ammoniter, welche vorher das ihrige sich angemasset hatten, als wenn sie die rechten Erben davon gewesen wären, v. 1. in erblichen Besitze nehmen. Man sehe etwas ähnliches Jes. 14, 1. Gataker. Die Juden haben unter den Maccabäern die Ammoniter und andere benachbarte Länder unter sich gebracht, 1 Maccab. 5, 6. 7. Man sehe Esch. 25, 14. Bey den Hebräern bedeuten die Worte erben und erblich einnehmen einen wesentlichen und dauerhaften Besitze. Man lese Ps. 82, 8. Die Redensart ist von dem gewöhnlichen Uebergange der Länderen unter Israel, welcher durch Erben geschähe, entlehnet. Lowth. So dieser letzte Theil des Verses nicht zur Zeit der Maccabäer erfüllt seyn soll; so weiß ich nicht, wenn es jemals gewesen seyn sollte. Denn obgleich die Ammoniten-

Feuer angezündet werden; und Israel wird die erben, die ihn geerbet hatten, spricht der HERR. 3. Heule o Hesbon, denn Ai ist zerstört; schreyet ihr Töchter von Rabba, gürtet Säcke an, treibet Lärmen und laufet bey den Zäunen herum; denn Malcam wird in die Gefangenschaft wandern, seine Priester und seine Fürsten zusammen. 4. Was

v. 3. Jes. 32, 12. Jer. 4, 8. c. 6, 26. c. 48, 7.

rüh-

moniter in folgenden Zeiten durch das römische Reich verschlungen worden; so ist doch Israel durch dasselbe auch erobert und durch alle Länder zerstreuet worden; und es ist gar nicht wahrscheinlich, daß die Römer den Juden zugelassen haben sollten, in einem Lande, das so nahe bey Judäa lag, in einer merklichen Anzahl zu wohnen. Polus.

B. 3. Heule o Hesbon. Diese Stadt, der ehemalige Wohnplatz des Königs Sihon (4 Mos. 21, 20.) war nachher durch die Rubeniter wieder erbauet, 4 Mos. 32, 37. Ob sie aber Hesbon nachher mit denen von Gad getheilet haben, oder ob es den letztern durchs Loos zugewallen war, das erhellet nicht deutlich: denn Jos. 13, 15, 16. wird es als eine Stadt, die in dem Erbtheile von Gad lag, und Jos. 21, 38. als ein Ort, der aus ihrem Loose den Leviten angewiesen war, gemeldet. Allein, ist zu des Jeremias Zeiten scheint es im Besitze der Moabiter gewesen zu seyn, Cap. 48, 2, 34, 45. Hieraus schließen einige, daß die Kinder Ammons schon von Israel angegriffen und überwunden waren; weil der Stadt Hesbon befohlen wird, über die Einnahme und Ausplünderung von Rabba und von andern Dörtern, welche zwischen beyden lagen, zu heulen; indem sie erwarten mußten, daß sie eben so, wie diese, fahren würde. Denn Ai ist zerstört: nicht das Ai, welches Jos. 7, 3. c. 9, 1. gemeldet ist; sondern eine andere Stadt dieses Namens, welche ostwärts von dem Jordan, zwischen Hesbon und Rabba lag, und wie man meynet, von Ptolemäus, anstatt *v*, Gaia genannt ist; gleichwie die Griechen *γ* mit dem Namen Gaza, Cap. 47, 1. und *γ* mit dem Namen Gomorra, Jes. 1, 9. belegten. Gataker. Schreyet ihr Töchter von Rabba: das ist, entweder erstlich, ihr Städte und Dörter, die ihr unter Rabba gehört, wie v. 2. aber dann muß man durch die Städte ihre Einwohner verstehen, wie Jes. 1, 27. und so nehmen die jüdischen Lehrer diese Worte: oder zweytens, ihr Weiber von Rabba, wie man 2 Sam. 1, 24. von den Töchtern Israels, Jes. 3, 16. von den Töchtern Sions; und Luc. 23, 28. von den Töchtern Jerusalems liest. Gataker, Polus. Dieses ist so viel, als, ihr zarten Weiber, die ihr zu Rabba wohnet, und keines Ungemachs gewohnt seyd, beweinet euch selbst mit den größten Bezeigungen von Leidwesen und Traurigkeit. Man lese Jes. 32, 11. Jer. 4, 8. c. 6, 26. Lowth. Gürtet Säcke an: dieses war das gewöhnliche Trauerkleid zu diesen Zeiten, Cap. 4, 8. c. 6, 20. Und laufet bey der Zäunen, oder nach dem Engli-

schon: bey den Hecken, herum; um euch hinter denselben auf den Feldern, mitten in den Gebüsch und Sträuchen, aus Furcht vor dem herumstreifenden Feinde zu verbergen; denn ihr werdet keine Städte haben, um euch dahin zu begeben, weil dieselben alle eingenommen, ausgeplündert und bis auf den Grund abgebrannt seyn werden, v. 2. Denn die jüdischen Lehrer scheinen zu weit von der rechten Meynung abzuweichen, wenn sie dieses von den Hecken erklären, womit Dörfer und Flecken, welche keine Mauern und Thore, wie die großen Städte hatten, umgeben waren. Gataker. Der Verstand hiervon ist: versuchet, ob ihr euch in den Gebüsch verstecken könnet, und begeben euch von dem einen Schlupfwinkel nach dem andern, um nicht entdeckt zu werden. Man kann aber die Stelle auch so verstehen: heulet ihr Einwohner der geringern Dörter des Landes, und laufet hin und her in euren Dörfern herum, nachdem euch die ungewissen Gerichte in Bewegung bringen, um dem Feinde zu entfliehen. Auf diese Weise erklärt Schindler das Wort *ו*, das durch Säune oder Hecken übersezt ist, Ps. 89, 41. Man lese Cap. 4, 29. Lowth. Durch Malcam, welches nach dem Englischen ihr König heißt, kann man hier entweder den König der Ammoniter, der in dem v. 2. gemeldeten Rabba seinen Wohnplatz hatte, oder den Abgott dieses Volkes, wie v. 1. verstehen; von welchem hier gesagt wird, daß er in Gefangenschaft wandern sollte, wie man solches von Camos, Cap. 48, 7. und von Malcam selbst, Amos 1, 15. findet. Aber da scheint vielmehr der König, weil bloß seiner Fürsten Meldung geschieht, und hier vielmehr der Abgott, weil man zugleich von seinen Priestern, wie vorher von des Camos Priestern, liest, gemeynet zu seyn. Man sehe 2 Kön. 23, 13. Die Götzen hatten allezeit Theil an dem Heile oder Unheile, das ihren Anbethern begegnete. Man vergleiche hiermit Cap. 48, 7. und lese über die gefängliche Wegführung der Götzen die Erklärung von Cap. 43, 12. Gataker, Lowth.

B. 4. Was rühmest du dich mit deinen Thälern. Das ist, mit deinen fetten und fruchtbaren Feldern, und deinen wohlbewässerten Ebenen, die deswegen keine Dürre befürchten (Cap. 17, 8.) und durch ihre beständige Fruchtbarkeit dich so reich machen? Auf diese Weise verstehen die jüdischen Lehrer, denen die meisten Ausleger beypflichten, unsere Worte. Aber ein gelehrter englischer Ausleger will, man müsse das Wort *ו* vielmehr durch mit deinen

Tie-

rühmest du dich mit deinen Thälern? dein Thal ist weggeflossen, du abtrünnige Tochter; die auf ihre Schätze vertrauet und sagt: wer sollte wider mich kommen? 5. Siehe, ich werde Furcht über dich bringen, spricht der HERR der Heerschaaren: von allen, die rund

v. 4. Jer. 21, 13.

Tiefen übersetzen, so daß die Festungswerke verstanden werden, (man sehe v. 8. 30.): weil sie dieselben, ob sie gleich in die Höhe aufgeführt wurden, dennoch mit Hügeln umgeben waren. Allein, die vorige Bedeutung des Wortes scheint natürlicher, und ist gewöhnlicher. Eine griechische Uebersetzung drückt die Worte also aus: was rühmest du dich mit den Feldern der Enakim; aber ich weiß nicht, woher sie das hat. Man lese Cap. 47, 5. c. 48, 8. Anstatt, dein Thal ist weggeflossen, steht im Englischen: deinem fließenden Thale, das ist, deinem Thale, welches von dem Ueberflusse der eingetragenen Früchte, die sowohl zum Vergnügen und zur Willust, als zur Nothwendigkeit und zum Vortheile dienen, überfließt; wie von dem Lande Canaan gesagt wird, daß es von Milch und Honig fließt, Cap. 11, 10. c. 32, 22. Allein, die meisten, sowohl Juden, als Christen, übersetzen die Stelle: dein Thal fließt, welches sie auf verschiedene Weise erklären. Einige verstehen es also: dein Thal schmachtet, und ist schwach geworden; wie eine Frau, die ihre monatlichen Veränderungen beständig hat, oder wie Männer und Weiber, die einen schweren Blutfluß haben, 3 Mos. 15, 2. 3. 10. 23. Andere deuten es: dein Thal wird fließen; nämlich von dem Blute derer, die darinne getödtet werden, wie Jes. 15, 9. c. 34, 7. oder, wie einige sich es vorstellen, von so schweren Plagregen, oder Landfluthen, welche alles, was darinne ist, oder wächst, die Einwohner und alle ihre Schätze, wegsetzen werden, wie Cap. 48, 8. Noch andere endlich verstehen es: dein Thal wird wegfleßen, das ist, verschwinden und vergehen, wie Klagl. 4, 9. Man lese Hiob 20, 28. Der Prophet, sagt ein gewisser Ausleger, spielet auf die Lage der Thäler an, welche zwischen den Bergen ablaufen und einschließen, wie die Ströme, oder Bäche, oder Landfluthen, niedwärts strömen, und sich in die See entladen, Ps. 104, 10. Für eine jede Uebersetzung ist gute Wahrscheinlichkeit, und für die letzte am meisten unter allen. Jedoch ich erkläre mich für die englische Uebersetzung; weil die Drohung v. 5. erst folgt. Gataker. Es scheint, daß das Land der Kinder Ammon voller fruchtbarer Thäler gewesen; denn dieselben sind, wie bekannt ist, gemeinlich die fruchtbarsten Oerter; weil sie niedriger, und weiter von der Sonne liegen, als die Berge; gleichwie sie auch gleichsam aus der zwoten Hand das Wasser, welches auf die Berge fällt, empfangen, und durchgehends von Flüssen befeuchtet werden, weswegen man sie fließende Thäler nennen kann, entweder weil sie von Wasser, oder von Korn und Grasse überfließen. Einige aber übersetzen den letzten Theil

12. Band.

dieser Worte (und vielleicht dem Hebräischen gemäßer): dein Thal fließt, und erklären diese Uebersetzung auf so verschiedene Art, als in der vorhergehenden Anmerkung von Gataker, angeführt ist. Polus. Du abtrünnige Tochter: nämlich von Gott, wie Cap. 31, 22. Jes. 57, 17. Allein, das Wort גַּזְזַרְוּת würde ich lieber durch unhändig, oder widerständig, als durch abtrünnig übersetzen; weil es von einem Wolfe gebraucht wird, das mit Gott niemals im Bunde gewesen war. Man lese über die Bedeutung des Wortes, Tochter, die Erklärung von Cap. 46, 11. 19. und ferner das, was über Cap. 7, 24. gesagt ist. Gataker, Lowth, Polus. Die auf ihre Schätze vertrauet und sagt: wer ic. dieses ist so viel, als, die du auf deine Schätze, oder deine Thäler voll Reichthums vertrauest, dir wegen der Lage deines fruchtbarren Landes Sicherheit versprichst, und meynest, es könne dir niemand beykommen. Polus. Die Ammoniter glaubten, sie hätten Geld und Vermögen genug, um sich mit allem, was zur Vertheidigung nöthig war, zu versehen. Wider ein solch eitles Vertrauen, und eine solche fleischliche Sorglosigkeit werden in andern Stellen schwere Drohungen ausgesprochen. Man lese Cap. 21, 13. Jes. 47, 7. 8. Lowth. Den letztern Theil dieser Worte kann man auch übersetzen: wer kann wider mich kommen? Die Ammoniter nämlich urtheilten, man könnte sie nicht angreifen, und sie wären im Stande, alle auswärtige Macht, welche sie angreifen wollte, abzuhalten. Man lese etwas ähnliches Cap. 21, 13. Gataker.

5. Siehe, ich werde Furcht über dich bringen ic. ich werde dich aus deinem eiteln Vertrauen und deiner Sorglosigkeit dadurch aufwecken, daß ich dich von allen Ecken mit Schrecken und Furcht umringe, wie Cap. 46, 5. Man sehe Ezech. 32, 32. Gataker. Wenn Gott ein Volk strafen will; so benimmt er ihm die gewöhnliche Herzhaftigkeit, so daß tausend vor dem Schelten eines einzigen fliehen. Man vergleiche mit dieser Stelle v. 29. und Cap. 48, 23. Dieses drückten die Heiden durch die Worte, terror panicus aus. Vielleicht aber bedeutet das Wort Furcht hier ein feindliches Heer, welches die Ursache von Schrecken und Furcht seyn würde. Man lese Cap. 15, 8. Lowth. Und ihr werdet ein jeder vor sich hin ausgetrieben werden: das ist, ihr alle werdet weggetrieben werden; es sey nun gerade aus in ein Land, das dem eurigen gegenüber ist; oder ein jeder für sich selbst, von dem andern abgefondert; oder auch, auf solche Weise, daß ihr niemals zurücksethet, sondern nur vorwärts zu kommen suchet, und einen sichern Ort, den ihr vor eu h

X r r r

setet,

rund um dich her sind; und ihr werdet, ein jeglicher vor sich hin, ausgetrieben werden, und niemand wird den Herumirrenden versammeln. 6. Aber hernach werde ich die Gefangenschaft der Kinder Ammons wenden, spricht der HERR. 7. Wider Edom spricht der HERR der Heerschaaren also: Ist denn keine Weisheit mehr zu Theman?

v. 6. Jer. 49, 39. v. 7. Obad. v. 8.

Isf

fehlet, zu erreichen trachtet. Man lese Cap. 46, 5. Amos 4, 3. Polus, Lowth. Und niemand wird den Herumirrenden versammeln: niemand wird die Eurigen, wenn ihr fliehet, und von einem Orte zum andern herumirret, aufnehmen oder bewirthen, wie Ps. 27, 10. Mich. 4, 6. oder niemand wird im Stande seyn, sie zu versammeln, oder noch einmal in Ordnung zu stellen, um dem Feinde den Kopf zu bieten, wie Richt. 3, 13. oder auch, niemand wird sich nach seinem Nächsten umsehen, ihm zu helfen, oder ihn in der Flucht mitzunehmen, sondern, wie es in großem Schrecken und großer Verwirrung gemeinlich geht, ein jeder wird bloß sich selber zu retten suchen, wie Cap. 47, 3. Gataker.

W. 6. Aber hernach werde ich die Gefangenschaft ic. eine solche Verheißung, wie diese, kommt auch in Ansehung Moabs, Cap. 48, 47. vor. Wenn diese Verheißung erfüllt sey, das meldet die Schrift nicht; und Josephus sagt davon wohl etwas, aber wenig. Am besten wird dieses auf die Befehrung eifriger aus den Ammonitern, wie aus andern Heiden, zum Christenthume gedeutet. Man sehe 1 Mac. 5, 5. Polus, Lowth.

W. 7. Wider Edom, oder nach dem Englischen, in Ansehung Edoms, spricht der Herr ic. man lese über das vorgesezte λ , welches durch wider, oder in Ansehung, übersetzt wird, die Erklärung von v. 1. Gataker. Die Edomiter waren Nachkommen von Esau, dem ältesten Sohne Isaacs, der aber des erzväterlichen Segens enterbet war, indem dieser seinen jüngeren Bruder Jacob, dem Haupte der zwölf Stämme Israels gegeben war, 1 Mos. 27, 29. Dasselbst läßt Gott v. 39. dem Esau verheißten, daß, ob er gleich seinem Bruder unterworfen seyn würde, er dennoch ein fettes und fruchtbares Land haben, und seines Bruders Joch von dem Halße abschütteln sollte. Nach 1 Mos. 23, 3. war Esaus Land das Land von Seir; und weil die Edomiter gegen Süden an Canaan gränzten, gieng der Weg der Israeliten, als sie nach dem gelobten Lande zogen, durch das Land Edom. Aber da der König von Edom ihnen den Durchzug verweigerte; so befahl Gott ihnen, einen andern Weg zu nehmen. Bileam weißagte den Untergang der Edomiter 4 Mos. 24, 18. Sie waren Feinde von Israel in den Tagen Sauls, 1 Sam. 14, 47. zu den Zeiten Davids, 2 Sam. 8, 14. und in den Tagen des Amazias (2 Kön. 14, 17.) der zehntausend von ihnen tödtete, und die Stadt Selah, nachdem er sie eingenommen hatte, Socteel nannte. Viele Pro-

pheten haben von ihrem Untergange geweissaget; als Jeremias hier; Jesaias Cap. 21, 11. c. 34, 6. c. 63, 1. Ezechiel, Cap. 25, 12, 13, 14. Jesel Cap. 3, 19. Amos, Cap. 9, 12. Obadias, Cap. 1, 8. und Malachia, Cap. 1, 4. Polus. Ist denn keine Weisheit mehr zu Theman? Die morgenländischen Völker, wodurch man vornehmlich die Araber und ihre Nachbarn verstehen muß (man sehe die Erklärung von Jes. 11, 14.) waren vor Alters wegen Erforschung der Weisheit, oder der Philosophie, wie sie in spätern Zeiten genannt ward, sehr berühmt: man lese 1 Kön. 4, 30. Matth. 2, 1. Insbesondere meyneten die Edomiter, und unter ihnen insonderheit die Themaniter, ein Recht und einen Anspruch auf diesen Ruhm zu haben: wie aus dieser Stelle, imgleichen aus Obad. v. 8. und aus dem Buche Hiobs erhellet. In dem letzten kommt Eliphas, einer von den Freunden Hiobs, als ein Themaniter vor, der von Theman, Esaus Enkel, durch seinen Sohn Eliphas, welchen Esau mit Ida, seinem ersten Weibe, 1 Mos. 36, 10. 11. gezeugt hatte, herkam. Von diesem Theman nun hat das Land und die Stadt Theman, welche Amos 1, 12. Obad. v. 9. und Hab. 3, 3. gemeldet ist, den Namen; es wäre denn, daß man annehmen wollte, es werde auf das Thema gezelet, wovon Cap. 25, 23. Jes. 21, 14. gesprochen ist, als welches von Thema, dem Sohne Jismaels, 1 Mos. 25, 15. den Namen bekommen hatte. Weil demnach Theman den Ruhm der Weisheit hatte: so fragt Gott hier, ob alle Weisheit, weswegen Edom und Theman so berühmt waren, und bis zum Himmel erhoben zu werden pflegten, so ganz und gar vergangen wäre, daß sie keinen Rath mehr wüßten, wie diejenigen, die zur See fahren, wovon der Dichter, Ps. 107, 27. spricht. Gataker, Lowth. Die folgenden Worte, ist der Rath ic. übersehen einige jüdische Lehrer, ist der Rath von den Söhnen vergangen? Sie verstehen nämlich das Wort רַחַם so, daß es Söhne bedeute, wie man es sehr wohl thun kann. Und einer von ihnen, der es so nimmt, als ob es auf Theman gehe, erklärt die Stelle von den Themanitern dieser Zeiten, als ob gesagt würde, ist der Rath von den Kindern Themans, das ist, von denen, die jetzt leben, vergangen? Die gemeine lateinische Uebersetzung, welche eben dahinaus will, drückt sie also aus: der Rath ist von den Kindern vergangen; und das erklären einige von den Kindern der Weisheit, wie Matth. 11, 19. Die letzten Worte, ist ihre Weisheit unnütz geworden, oder nach dem Englischen, ver-

schwun-

Ist der Rath von den Verständigen vergangen? Ist ihre Weisheit unnütz geworden?
 8. Fliehet, wendet euch, wohnet in tiefen Oertern ihr Einwohner von Dedan: denn ich
 v. 8. Jer. 25, 23. habe

Schwunden, übersetzen einige, und namentlich, die gemeine lateinische Uebersetzung, die Uebersetzung von Zürich und die Niederländer, da sie im Hebräischen כחמה הכמה heißen, auf folgende Art, ist ihre Weisheit, überflüssig, unnütz, unvorteilhaft, oder von keiner Würde geworden? Weil das Wort חמה bisweilen eine Bedeutung von Ueberflüssigkeit hat, wie 2 Mos. 26, 12. 13. Ein ansehnlicher jüdischer Lehrer, der dem Chaldäer folget, drückt sie aus: ist ihre Weisheit verdorben geworden? nämlich von einem Worte, das im Talmud gemeinlich, verdorben, verfault, schändlich, stinkend und abscheulich, bedeutet. Der gelehrte L. de Dieu übersetzt sie, ist ihre Weisheit müde geworden? nämlich von einem äthiopischen Worte, das so viel ist, als ermüdet und abgemattet seyn, Matth. 11, 28. Und ein ansehnlicher Ausleger hält für den Verstand, ist ihre Weisheit verschliffen und folglich unnütz geworden? Jedoch dieses scheint mit der zuerst gemeldeten Uebersetzung auf eins hinauszukommen, und von der zweoten nicht weit abzuweichen; denn verschliffene Dinge sind gemeinlich verderbt, und von der Art, wie das gemeldete rabbinische Wort, Cap. 38, 11. anweist; ja es kann auch mit der englischen Uebersetzung in Uebereinstimmung gebracht werden; indem Dinge, welche alt und verschliffen werden, der Verschwindung nahe sind, Hebr. 8, 13. Gataker. Wenn Gott vor hat, ein Volk zu verderben; so beraubt er sie der gewöhnlichen Vorsichtigkeit und Vorhersehung, welche zu der gehörigen Regierung ihrer Sachen erfordert werden. Man lese Jes. 19, 11. 12. v. Lowth.

W. 8. Fliehet, wendet euch v. Diese Worte werden auf verschiedene Art gelesen und übersetzt. Einige, als die Engländer, die gemeine lateinische Uebersetzung, die Uebersetzung von Zürich, und andere ansehnliche Uebersetzer, verstehen sie in einerley Bedeutung; nämlich so, daß sie gebietender oder ermahrender Weise gesprochen sind, fliehet, wendet euch, wohnet tief. Allein, hierwider setzt sich ein jüdischer Sprachgelehrter, und sagt, man könne die beyden letzten Worte nicht so verstehen; weil das eine in der Forme, wie es hier steht, die gebietende Weise nicht hat, und das andere, wenn man es so nehmen wollte, einen andern Vocalpunct haben müßte. Deswegen erfordert ein gelehrter Ausleger, um die englische Uebersetzung festzustellen, eine Veränderung in den Puncten. Allein, um dieser Schwierigkeit ohne eine solche Veränderung zu begegnen, merket ein gelehrter Mann sehr wohl an, daß man hier, gleichwie öfters in andern Stellen, eine Verwechslung der zwoten Person mit der dritten, wie v. 4.

und der gebietenden Weise mit der gegenwärtigen oder vergangenen Zeit, welche ebenfalls nicht ungewöhnlich ist, annehmen könne. Also kann man die Stelle auf folgende Art ausdrücken: fliehet, sie wendet sich, sie wohnen tief, anstatt, fliehet, wendet euch, wohnet tief, ihr Einwohner von Dedan. Allein, andere, sowol unter den Juden, als Christen, übersetzen die beyden letzten Zeitwörter in der anzeigenden Weise: nämlich einige, fliehet ihr Einwohner von Dedan; sie (nämlich, die Feinde) sind wider euch gekehret, und tief, oder weit, in euer Land durchgebrungen, um darinne zu wohnen, und euch aus demselben zu verjagen; und andere, da sie sagten, fliehet (man sehe eine gleiche mangelhafte Bedensart Ps. 27, 8.), war das Wort nicht so bald gehöret, als die Einwohner von Dedan sich wandten, und tief wohneten, das ist, sich so tief, als sie könnten, in Gruben und Höhlen zu verbergen suchten, um vor dem Feinde, vor welchem sie flohen, sicher zu seyn. Ein gelehrter Ausleger schließt die beyden letzten Zeitwörter in eine Parenthesis, und drückt den Verstand also aus: fliehet (es wird geschehen, daß sie sich wenden, und nach tiefen Wohnungen weichen werden) ihr Einwohner von Dedan. Wäre es erlaubt, einige Veränderung in den Vocalpuncten zu machen: so würde ich solches vielmehr in dem ersten Worte דוד thun, und dasselbe נדוד, anstatt נדוד, lesen, als daß ich mit dem gelehrten Ausleger נדוד so lesen sollte, als wenn es nach den Puncten נדוד hieß. Allein, ich sehe nicht, warum man נדוד hier nicht für ein Zeitwort in der anzeigenden Weise, entweder der vergangenen oder gegenwärtigen Zeit, nehmen könnte: da diese Form in verschiedenen Deutungen der Zeitwörter, von eben der Art vorkömmt; als in דוד, das ist, eilende, 4 Mos. 32, 17. in דוד, das ist, herumirend, Jes. 49, 21. in דוד, das ist, wiederkehrend, Mich. 2, 8. und dergleichen. So kann man alles in der anzeigenden Weise übersetzen: die Einwohner von Dedan fliehen (oder sind geflohen) sie wenden sich (oder haben sich gewandt) sie wohnen tief, oder sind in tiefe Oerter zu wohnen gegangen. Jedoch, weil ich v. 30. beynahе eben dasselbe, und, was das erste und das letzte Wort betrifft, genau eben dasselbe finde: so bleibe ich bey der englischen Uebersetzung; und wenn nur die Verwechslung der Personen zugestanden wird, ist die Unregelmäßigkeit des letzten Zeitwortes so groß nicht, daß man es aus der gebietenden Weise in die anzeigende Weise setzen müßte. Das Wort נדוד, das ist, wendet euch, oder sie wenden, ist bisweilen von dem Umkehren gebraucht,

Habe Esaus Verderben über ihn gebracht, die Zeit daß ich ihn besucht habe. 9. Wenn da Weinleser zu dir gekommen wären, sollten sie nicht eine Nachlese übrig gelassen haben? Wenn da Diebe bey Nacht gekommen wären, sollten sie nicht verderbt haben, so viel ihnen

v. 9. Obad. v. 5.

ohet, um dem Feinde, unter dem Flüchten, den Kopf zu bieten, oder ihm das eine oder andere zu nehmen, und dasselbe aus seiner Hand zu retten, wie Cap. 46, 3. c. 47, 3. Man lese v. 5. aber bisweilen auch davon, daß man dem Feinde den Rücken zukehret, um ihm zu entfliehen, wie Cap. 46, 21. c. 48, 39. hier und v. 24. Ein gewisser jüdischer Lehrer übersetzet es hier, sie haben ihren Ort, oder ihre Wohnung, verändert; wie das Wort, saget er, 3 Mos. 14, 36. gebraucht ist, wo wir lesen, daß sie das Haus räumen, das ist, den Hausrath daraus nach einem andern Orte bringen: allein, da steht das Wort in einer andern Form, als hier. Die Worte *נחב וקצו* bedeuten nach dem Buchstaben, sie machen tief, oder macht tief, um zu sitzen; das ist, um zu wohnen, oder Aufenthalt zu haben: wie 2 Kön. 6, 2. Jer. 43, 4. Man lese über diese Art zu reden Ps. 113, 5. Jes. 7, 11. c. 29, 15. Hos. 9, 9. und insbesondere als eine Stelle, die unsern Worten am nächsten kommt, Luc. 6, 48. wo im Griechischen steht, er ist, wie ein Mensch, welcher = grub und vertiefte, das ist, der tief grub. Die Meynung ist nicht, daß die von Dedan in dem Thale wohnen mußten; obgleich das Wort *קצר*, welches v. 4. durch Thal übersetzet ist, von diesem Zeitworte herkömmt: sondern, daß sie, so tief sie nur könnten, in Höhlen und Klüfte der Felsen dringen mußten, um daselbst verborgen zu liegen, und vor dem Feinde sicher zu seyn. Man lese Nicht. 6, 2. 1 Sam. 13, 6. c. 14, 11. Jes. 2, 19. 21. Jer. 48, 27. **Gataker.** Dedan war ein Sohn von Jofchan, Abrahams Sohne, und also ein Enkel Abrahams durch Retura, 1 Mos. 25, 3. und nach demselben war die Stadt Dedan wahrscheinlich Weise genannt, welche Cap. 25, 23. nebst Thema und Buz gemeldet, und auch Ezech. 27, 15. 20. c. 38, 13. erwähnt wird. Es war dieses eine Stadt in Arabien, auf den Gränzen von Idumäa Jes. 21, 13. Aus unserer gegenwärtigen Stelle scheint zu erhellen, daß Dedan ist unter der Herrschaft der Edomiter stand, und daß dieses Land dem Reiche Edom einverleibet war. Man sehe Ezech. 25, 13. **Gataker, Polus, Lowth.** Denn ich habe Esaus Verderben über ihn gebracht: oder wenn ich (wie Cap. 10, 2. c. 13, 21.) Esaus, das ist, Edoms, Verderben über ihn bringe, in (so daß dieses Wortlein eingeschaltet werde, wie Cap. 11, 23.) der Zeit seiner Besüchung, das ist, in der Zeit, daß ich komme, um über ihn Heimsüchung zu thun, wie Cap. 10, 5. c. 46, 21. **Gataker.** Die Dedaniter werden hier, als, Nachbarn von Edom, ermahnet zu fliehen,

und sich, weil sie dem Feinde den Kopf nicht bieten könnten, in die tiefsten Gruben und Höhlen zu begeben, welche nur zu finden wären, um darinn unter der Erde sicher zu seyn; da ihnen das in ihrer eignen Stadt, als die so nahe bey dem Lande Edom lag, nicht gegönnet seyn würde: dem Gott hatte beschloffen, über die Edomiter das Verderben und eine Zeit des Elendes, worinn er sie mit seinen Gerichten heimsuchen würde, zu bringen. Die Worte werden zwar auf eine andere und auf vielerley Weise gelesen: aber dieses ist die rechte Meynung der Stelle. **Polus.**

B. 9. Wenn da Weinleser zu dir gekommen w. Das Wort *נבחר* scheint insbesondere solche Trauben zu bedeuten, die bey der Weinlese entweder durch Nachlässigkeit, oder mit Vorbedacht, nach dem Gesetze 3 Mos. 19, 10. 5 Mos. 24, 21. übrig gelassen wurden; worauf Nicht. 8, 2. c. 20, 45. Jes. 17, 6. c. 24, 12. Jer. 6, 9. Mich. 7, 1. angespielet wird. Eben das, was hier gesagt wird, kömmt Obad. v. 5. vor, und giebt zu erkennen, daß die Chaldäer, wenn sie gekommen wären, den Edomitern alles rauben würden, ohne etwas von Werthe übrig zu lassen. Die gemeine lateinische Uebersetzung, welche auf das Fragezeichen nicht Licht giebt, übersetzet die Stelle ihrer Meynung gerade zuwider, sie würden nicht eine Traube gelassen haben. Es ist wahr, der Prophet giebt zu erkennen, daß die Chaldäer solches nicht thun würden: aber er stellet dieses fragweise, unter einem Gleichnisse, vor. Daher, obgleich ein griechischer Uebersetzer dieses nicht unbecquem ausdrücket, da sind Weinleser gekommen, die dir keine Nachlese übrig lassen werden, so wird doch der Text auf diese Weise verstellet, und die Meynung desselben nicht getreu angezeigt: denn anstatt der Protasis, oder des ersten Theils der Vergleichung, geben sie uns die Apodosis, oder die Anwendung desselben, welche als der letztere Theil v. 10. folget. Bey den Worten, wenn Diebe bey Nacht, wie es im Englischen allein heißt, muß aus dem Vorhergehenden eingeschaltet werden, zu dir gekommen wären: wie etwas dergleichen 2 Chron. 10, 11. verglichen mit 1 Kön. 12, 11. zu finden ist. Es heißt, bey Nacht: wie die Gewohnheit der Diebe ist, Hiob 24, 16. 1 Thess. 5, 2. Sollten sie nicht verderbt haben, so viel ihnen genug wäre. Sollten sie nicht bloß dasjenige, was ihnen dienlich seyn konnte, mit Zurücklassung des übrigen weggenommen haben, ohne alles zu zernichten, wie die Chaldäer, wenn sie gekommen sind, thun werden? **Gataker.** Die Absicht des Propheten ist hier, zu zeigen, daß die von Edom gänzlich beraubt und vertilget

ihnen genug wäre? 10. Aber ich habe Esau entblößt, ich habe seine verborgenen Dertter entdeckt, daß er sich nicht wird verstecken können: sein Saame ist zerstört, auch seine Brüder und seine Nachbarn, und er ist nicht mehr da. 11. Laß deine Waisen zurück, und

tilget werden sollten. Ihre Verwüstung sollte nicht seyn, wie die Weinlese, wobey die Weinleser sich begnügen lassen, die vornehmsten Trauben abzuschneiden, und nicht kleine Trauben, oder einzelne Beeren, aufsuchen; auch nicht wie die Beraubung von Dieben, oder solchen Leuten, welche in die Häuser einbrechen, die bloß fehlen, ihre Bedürfnisse zu erfüllen, und, wenn sie genug haben, das übrige zurücklassen: sondern sie sollten so beraubt werden, daß kaum eine Nachlese übrig bleiben sollte. Man sehe Obad. v. 5. Polus, Lowth.

B. 10. Aber ich habe Esau entblößt. Das ist, ich werde die Edomiter, welche von Esau herkommen (1 Mos. 36, 1.), durch die Chaldäer von allem, was sie besitzen, entblößen lassen. Ich habe seine verborgenen Dertter entdeckt. Entweder die Festungen der Edomiter, Jes. 4, 6. oder die Höhlen, worein sie gefrochen sind, sich zu verbergen, v. 8. oder auch die verborgenen Dertter, worein sie ihre Schätze versteckt haben, Jes. 45, 3. Man lese Jes. 15, 7. Oder vielleicht sind alle diese Dertter gemeynet, um zu erkennen zu geben, daß nichts vor dem Feinde verborgen, oder verholen seyn sollte. Man sehe v. 20. Gataker. Das Wort עֲדוֹמִים, welches durch verborgene Dertter übersetzt ist, bedeutet Jes. 45, 3. verborgene Reichthümer. Daher kann man diese Stelle also verstehen: Ich habe Esau von allem entblößt, was ihm zur Zeit der allgemeinen Verwüstung zum Schutze oder zur Beschirmung dienen könnte. Lowth. Sein Saame ist zerstört Das ist, erstlich, die Edomiter selbst, wie der Saame Jacobs, Cap. 33, 26. die Israheliten bedeutet; oder zweytens, die Kinder der Edomiter, wie Cap. 36, 31. für welche sie keinen Ort, um sie zu verstecken und in Sicherheit zu bringen, noch auch einen Freund, noch einen Nachbarn, um sie demselben anzubefehlen, würden finden können, Cap. 48, 1. Auch seine Brüder: die Moabiter und Ammoniter, welche von Lot, Abrahams Neffen, Esaus Nelttervater, 1 Mos. 11, 31. c. 19, 37. 38. herkommen. Diese Völker sollten einerley trauriges Loos mit Edom haben, Cap. 48, 1. Und seine Nachbarn: die Philister (Ps. 83, 7.) welche sowol, als Edom selber, verwüstet werden sollten, Cap. 47. Gataker. Gottes Gericht sollte sich nicht allein auf Edoms Kinder erstrecken: sondern auch auf seine Brüder und Nachbarn, als die Ammoniter, die Moabiter, und andere umliegende Völker, von welchen er sonst Hilfe erwartet haben möchte. Lowth. Und er ist nicht mehr da. Edom ist nicht mehr eine Herrschaft, oder ein bürgerlicher Staat (wie Ps. 37, 36. Jer. 31, 15.), sondern ist ganz verderbt und

zerничet. Man lese Jes. 17, 14. Einige jüdische Lehrer fügen dieses Wort עֲדוֹמִים zu v. 11. und lesen die Stelle, und ihm ist niemand, oder niemand ist ihm gelassen; er hat weder Brüder noch Nachbarn, die für seine Kinder Sorge tragen möchten, niemand der sagen wird, laß mir deine Waisen zurück: oder auch, derjenige ist nicht mehr, welcher sagen kann, laß mir deine Waisen zc. Man sehe ferner die Erklärung des angezogenen Verses. Gataker, Lowth.

B. 11. Laß deine Waisen zurück zc. Die meisten Ausleger halten diese Worte für die Worte Gottes, die zu den Edomitern gesprochen sind, um ihnen zu rathen, daß sie ihre Kinder und Witwen ihm anbefehlen sollten; und in dem Verstande sind sie in der alten englischen Uebersetzung ausgedrückt, Du wirst mir deine Waisen lassen, und ich werde sie bewahren. Denn (sagen einige, welche dieser Meinung sind) es gereicht den Sterbenden, oder denen, die das Verderben ihrer eigenen Person vor Augen sehen, zu einem geringen Troste, wenn sie denn noch Freunde haben, welche die Sorge für ihre Witwen und Waisen auf sich nehmen. Oder, sagen andere, wenn jemand genöthiget ist zu flüchten, und von dem einen Orte zu dem andern herumzuirren: so gereicht es ihm zu großer Erquickung, wenn er dann einen Freund finden kann, bey dem er seine Frau und Kinder lassen mag; wie David die Seinigen bey dem Könige von Moab ließ, 1 Sam. 22, 3. Und diese Hoffnung machte Gott, wie einige meynen, den Edomitern; daß er nämlich, wenn alle Menschen sie verlassen, dennoch für ihre Witwen und Waisen sorgen würde: und auf diese Weise würde das, was hier gesagt ist, den Worten des Dichters, Ps. 27, 10. nicht ungleich seyn. Andere aber urtheilen, Gott sage dieses nicht so, daß er etwas dergleichen verspreche, sondern nur zu erkennen gebe, es würde niemand seyn, dem die Edomiter ihre Waisen und Witwen befehlen könnten, als ihm allein: weil ihre Freunde und Bundsgenossen und Nachbarn in einerley Fall mit ihnen verwickelt seyn würden, v. 10. Noch andere halten für den Verstand, daß niemand seyn würde, dem sie ihre Waisen und Witwen hinterlassen könnten, weil diese sowol umkommen müßten, als sie selbst: daher Obad. v. 18. gesagt wird, daß Esaus Haus keine Uebriggebliebenen haben würde; und das, was man (Ps. 137, 7. 9.) liest, sagen diese Ausleger, schließt auch Edom ein. Einige wollen ferner, Gott sage dieses schimpfweise, auf folgende Art: Vielleicht meynest du wohl zu thun, wenn du deine Weiber und Kinder mir anbefahlst, in Hoffnung daß ich sie in Sicherheit

und ich werde sie beym Leben erhalten, und laß deine Witwen auf mich vertrauen.
12. Denn so spricht der HERR: Siehe, diejenigen, deren Urtheil es nicht ist, den Ver-
cher

cherheit segnen und bewahren werde: aber es ist ganz und gar nicht wahrscheinlich, daß du, der du dich so übermüthig gegen mich und mein Volk aufgeführt hast, für dich, oder die Deinen, Barmherzigkeit bey mir finden werdest. Allein, alle diese Auslegungen scheinen etwas gezwungen und weit gesucht: daher der Chaldäer, der solches bemerkt; die Worte so erklärt, als ob sie von Gott zu den Israeliten gesprochen wären, und zwar auf folgende Weise: O Haus Israels, du wirst deine Waisen nicht verlassen, oder verlaß deine Waisen nicht, ich werde sie beym Leben erhalten, und laß deine Witwen auf mein Wort vertrauen: als ob der Herr die Juden, und nicht die Edomiter ermunterte, auf ihn zu vertrauen, als denjenigen, der für sie sorgen würde, Ps. 68, 6. Andere aber, wie bey dem letztern Theile von v. 10. beyläufig zu erkennen gegeben ist, meynen, es würden hier die Worte einiger Freunde vorgestellt, welche den Edomitern, wenn sie da gewesen wären, in ihrer Beklemmung vielleicht den Be- weis von so viel Liebe und Zuneigung angeboten haben würden, daß sie für ihre Witwen und Waisen Sorge tragen wollten: und, um dieses zu bewähren, reißen einige jüdische und christliche Ausleger die letzten Worte von v. 10. ab, und setzen sie zu diesem Verse. Jedoch, ob dieses gleich in einigen Stellen vielleicht nöthig seyn möchte (man sehe Jes. 64, 1.): so ist es doch hier nicht nöthig, und man kann die Ab- theilung der Verse so lassen, wie sie in unserer Ueber- setzung sind; weil diese Worte, als ein neuer Grund, auf die vorhergehenden folgen, und durch eine Aus- füllung, welche ein gelehrter Mann an die Hand ge- geben hat, also gelesen werden müssen: Niemand ist da, welcher sagen könne, laß mir deine Waisen zurück u. Man lese eine ähnliche Einschaltung eines verneinenden Ausdrucks aus dem vorhergehenden Verse, Jes. 28, 28. Durch Waisen verstehe man nicht Kinder, die ihrer Väter durch den Tod, sondern durch derselben Flucht, beraubt sind; welche Waisen genannt werden, weil ihre Väter, ob sie gleich noch lebten, sie verlassen hatten, und weit von ihnen waren; in der Betrachtung konnten sie für vaterlos gehalten werden, weil ihre Väter sich nicht bey ihnen befanden, und nichts für sie thun konn- ten; daher derjenige, von dem man glaubet, daß dies- ses gesprochen werde, von diesen Waisen sagte, laß sie mir zurück, und ich werde sie beym Leben erhalten. Das hier gebrauchte Wort bedeutet ei- gentlich, wieder beleben, oder lebendig machen: aber es wird auch so, daß es beym Leben erhalten bedeutet, 2 Mos. 1, 18. 4 Mos. 31, 15. Ps. 22, 30. gebrauchet, und muß auch Ps. 119, 25. 37. 40. 50.

88. 93. so verstanden werden. Durch Witwen ver- stehe man verheirathete Weiber, die in keinem bessern Stande waren, als Witwen, indem sie ihrer Män- ner, die entweder geflüchtet oder gefangen weggeführ- ret waren, beraubt worden: da es ungewiß war, ob sie dieselben jemals wiedersehen würden. Gataker. Der Chaldäer versteht diese Worte so, als ob sie zu den Juden gesprochen wären, auf welche das Folgen- de gewiß sein Absehen hat: als wenn sie die Verheiß- ung Gottes an sie enthielten, daß er in dem Zustan- de des Elendes und der Verlegenheit, wozu die Ge- fangenschaft sie gebracht hatte, für ihre Witwen und Waisen Sorge tragen würde. Wenn man die Wor- te, aber von den Edomitern versteht: so scheinen sie spottweise gesprochen zu seyn (man lese etwas ähnli- ches Jes. 16, 4.), als ob der Prophet sagte: Ihr dürft euch nicht um eure kleinen Kinder bekümmern, und eure Witwen müsset ihr der Gnade eurer Feinde überlassen: denn keine von ihnen werden übrig blei- ben, oder entkommen. Diese Auslegung thut dem, was v. 10. gesagt ist, sein Saame ist zerstört, und dem, was v. 13. und 17. folget, sehr wohl Genu- ge. Lowth. Das einzige Bedenken über diesen Vers ist, ob man ihn für eine Verheißung, oder für eine Drohung, halten müsse. Nimmt man ihn für eine Verheißung: so ist der Verstand, daß, obgleich die vorhergemeldete große Verwüstung über die Edo- miter kommen würde, Gott dennoch für einige von ihren Waisen Sorge tragen wollte, welche, weil ihre Aeltern gefänglich weggeführt waren, niemand hat- ten, der sich nach ihnen umsähe. Hält man die Wor- te aber für eine Drohung, welche spottweise vorge- stellt ist: so wird den Waisen und Witwen eben so, wie allen übrigen, die Verwüstung angekündigt; und ich werde, ist so viel, als, werde ich auch, das ist, ich werde nicht u. Jedoch einige meynen, man müsse zu dem rechten Verstande dieser Worte einige andere auf folgende Weise einrücken: da ist nie- mand, oder, da wird niemand seyn, welcher sage, laß mir deine Waisen zu- rück u. Gewiß wird derjenige, der auf die Worte v. 10. sein Saame ist zerstört, Achtung giebt, diese hier viel eher für eine Drohung, (sie sey nun spottweise vorgestellt, oder nicht,) als für eine Ver- heißung halten. Polus.

B. 12. Denn so spricht der Herr: siehe, die- jenigen u. nach dem Englischen heißt es, diejeni- gen, deren Urtheil es nicht war = = = haben gewiß getrunken. Gott will sagen, wenn ich mein eigen Volk, die Juden, welche in Betrach- tung der ihren Vätern geschehenen Verheißungen (man sehe Cap. 25, 29.), mehr Barmherzigkeit von mir

cher zu trinken, werden gänzlich trinken; und solltest du irgend unschuldig gehalten werden? Du wirst nicht unschuldig gehalten werden, sondern du wirst gänzlich trinken. 13. Denn ich habe bey mir selbst geschworen, spricht der HERR, daß Bozra zu einem Entsetzen, zu einer Schmach, zu einer Wüste und zu einem Fluche werden soll: und alle ihre Städte werden zu ewigen Wüsten werden. 14. Ich habe ein Gerücht von dem HERRN gehört, und da ist ein Gesandter unter die Heiden geschickt, um zu sagen: versammelt euch, und kommet wider sie heran, und machet euch auf zum Streite.

v. 14. Obad. v. 1.

15. Denn

mit zu erwarten hatten, als du, nicht verschonet habe: was für Grund hast du, o Edom, der du in keiner solchen Beziehung mit mir stehst, zu erwarten, daß ich dich verschonen werde? Im Hebräischen steht, werden trinkend trinken, oder haben trinkend getrunken; und solltest du in Unschuldhaltung unschuldig gehalten werden? über welche Lebensart der Hebräer man die Erklärung von Cap. 25, 15. nachsehe. Gataker. Daß durch den Becher hier der Becher von Gottes Grimm, und durch diejenigen, deren Urtheil es nicht war, zu trinken, die Juden gemeinet sind, das ist unstrittig: allein die Frage ist, wie Gott durch den Propheten sagen könne, daß es das Urtheil der Juden nicht war, aus diesem Becher zu trinken? Zur Beantwortung dieses Zweifels dienet angemerkt zu werden, daß das hier gebrauchte Wort *שׂוּר* so vielerley Bedeutungen hat, daß es beschwerlich ist, den rechten Verstand davon an diesem Orte zu bestimmen. Es kann hier nicht Recht oder Gerechtigkeit bedeuten: denn nach dieser Bedeutung war es der Juden Urtheil, den Becher von Gottes Grimme zu trinken. Auch kann es hier (wie sonst öfters) nicht auf die Folge der Gerechtigkeit, Gottes Haushaltungen zum Gerichte, sein Absehen haben: denn die Juden hatten diesen Becher getrunken, und folglich war es, in diesem Verstande, ihr *שׂוּר* gewesen. Daher muß man das Wort in der allergünstigsten Bedeutung, die demselben gegeben werden kann, verstehen; entweder erstlich, diejenigen, welche wegen ihrer Beziehung auf Gott, und Gottes Beziehung auf sie, gedenken mochten, daß es ihr Loos nicht seyn würde, den Becher von Gottes Grimme zu trinken, haben denselben dennoch trinken müssen; oder zweytens, diejenigen, die in Vergleichung mit andern nicht verdienet hatten, daß ihnen dieser Becher auf die Hand gesetzt würde, haben denselben doch getrunken. Wie kannst du, Edom, dann meynen, davon frey zu seyn? Nein, du wirst nicht davon kommen, sondern gewiß daraus trinken. Es war (wie der Apostel 1 Petr. 4, 17. spricht) die Zeit, daß das Gerichte von Gottes Hause anfieng: und fieng es davon an, was sollte denn doch wol das Loos von andern seyn? Da Israel dem gerechten Gerichte Gottes nicht entkommen war: so mußte Edom solches nicht erwarten. Polus.

W. 13. Denn ich habe bey mir selbst geschworen &c. Gleichwie die Menschen, wenn sie ihre Verheißungen oder Drohungen, das eine oder das andere zu thun, stark befestigen wollen, dieselben mit einem Eide bestärken; also thut es Gott hier auch bey seiner Drohung. Allein, weil er keinen Größern hatte, bey dem er schwören konnte: so schwur er bey sich selber, wie Cap. 44, 26. wovon man die Erklärung sehe. Daß Bozra zu einem Entsetzen &c. Dasjenige, was Gott mit einem Eide bekräftigte, das war seine Drohung wider Edom, welches hier durch die Stadt Bozra, als einen Theil dieses Landes, und zwar die vornehmste Festung desselben, Jes. 63, 1. gemeinet ist: denn man muß hier auf das Bozra in Edom gedenken, und nicht auf das in Moab, welches Cap. 48, 24. gemeldet ist. Was Gott drohet, das war, Edom zu einem Entsetzen, einer Schmach, einer Wüste, und einem Fluche zu setzen, über welche Ausdrücke man die Erklärung von Cap. 23, 9. c. 42, 18. sehe. Polus. Und alle ihre Städte werden zu ewigen &c. Nämlich die kleinern Städte und Flecken, welche unter Bozra gehörten, oder nahe bey demselben lagen, wie Cap. 48, 24. Gataker.

W. 14. Ich habe ein Gerücht von dem Herrn gehört &c. Nämlich in einer Entzückung des Geistes, worinn Gott mir dieses geoffenbaret hat, wie Cap. 4, 19. 21. Jes. 13, 4. Man lese eben dasselbe Obad. v. 1. denn mit diesen Worten fängt dieser Prophet seine Weissagung an. Und da ist ein Gesandter unter die Heiden geschickt &c. Gott hatte diesen Gesandten gleichsam zu den Chaldäern geschickt, indem er sie nämlich durch eine verborgene Reizung erwecket hatte, Edom zu bekriegen, wie Cap. 34, 22. Oder man kann es so verstehen, daß dieser Gesandte durch die Chaldäer ausgesandt war, ihre Bundsgenossen und durch Lehen verbundene Fürsten zu ermahnen, daß sie Hülfsvölker schickten, den Zug wider Edom anzufangen. Man lese Cap. 1, 15. c. 25, 9. Die Worte, um zu sagen, oder welcher sagte, müssen hier billig eingerückt werden, wie v. 4. Gatak. Der Prophet spricht hier von Gott nach der Weise irdischer Fürsten, welche Gesandten an andere Mächte zu senden pflegen, um durch dieselben ihre Meynung zu erkennen zu geben. Der Verstand ist, daß Gott durch seine Wirkung andere Völker gereizt und sie

15. Denn siehe, ich habe dich unter den Heiden klein, unter den Menschen verachtet, gemacht. 16. Deine Schrecklichkeit, und der Stolz deines Herzens, hat dich betrogen,

v. 16. Jer. 48, 29.

du,

ke geneigt gemacht, oder in der That in Bewegung gesetzt hatte, um sich zu versammeln und wider Edom aufzuziehen. Polus. Die Propheten stellen Gott oft so vor, daß er Kriegsheere zusammenrüse, und wider diejenigen Völker, deren Verderben er beschlossen hat, in Schlachtordnung stellt. Man sehe Cap. 50, 9 = 21. c. 51, 11. Jes. 13, 2. 3. c. 18, 3. Die göttliche Erweckung des Geistes der Menschen zum Angriffe solcher Länder wird hier so beschrieben, als ob er einen Gesandten an die Chaldäer und ihre Bundsgenossen abgeschicket hätte, um sie zur Bekriegung der Edomiter zu bewegen: so wie die irdischen Fürsten zu handeln gewohnt sind, wenn sie ihre Bundsgenossen zu einem gemeinschaftlichen Kriege ersuchen. Man vergleiche hiemit Cap. 51, 27. 28. Lowth.

B. 15. Denn siehe, ich habe dich unter den Heiden *κ.* nach dem Englischen heist es, ich werde dich unter den Heiden klein *κκκ* machen. Beym Obadiah v. 2. findet man beynah eben dieselben Worte, welche bedeuten, daß Gott die Edomiter sehr erniedrigen und verächtlich machen würde. Man sehe Cap. 1, 5. c. 6, 27. Ps. 22, 7. Polus.

B. 16. Deine Schrecklichkeit, und der Stolz *κ.* Das Wort *κκκκ*, welches durch Schrecklichkeit übersetzt ist, kömmt nirgends vor, als hier: daher verschiedene es auf verschiedene Weise erklären. Das Wort *κκκκκ*, wovon es herkömmt, und welches nur einmal Hiob 9, 6. zu finden ist, hat die Bedeutung von Schrecken und Beben: aber *κκκκ*, welches auch davon herkömmt, ist von Schrecken oder Grauen, Hiob 21, 6. Ps. 55, 6. Jes. 21, 4. Ezech. 7, 28. gebraucht. Einige übersetzen *κκκκκ* hier durch dein Abgott: weil das Wort *κκκκκ*, welches sich von unserm Worte nur durch einen dienstbaren Buchstaben unterscheidet, 1 Kön. 15, 13. 2 Chron. 15, 16. von einem Abgotte gebraucht ist, der so genannt worden, weil seine Anbether sich vor ihm entsetzten. Andere, und zwar einige jüdische Lehrer, denen die gemeine lateinische Uebersetzung folget, drücken es aus, Deine Hoffart, oder Vermessenheit: und, sagen sie, die Hoffart wird entweder zur Vorstellung des Gegentheils, weil die Hoffärtigen und Vermessenen die wenigste Furcht haben, oder deswegen, weil sie sich andern ein Schrecken einzujagen anmaßen, Hiob 40, 5. 6. 7. so genannt. Der Chaldäer drückt *κκκκκ* durch Fettigkeit, Albernheit oder Thorheit aus: denn das von ihm gebrauchte Wort hat alle diese Bedeutungen, und diese Dinge gehen, nach dem griechischen Sprüchworte, oft gepaart. Man sehe Jes. 6, 10. Auch erhellet aus Ps. 73, 6. 7. 119, 69. 70. daß Hoffart und Stolz nicht fern von Fettigkeit sind. Die 70 Dolmetscher übersetzen es, ich weiß

aber nicht woher, deine Verspottung, oder Spötterey. Ein gelehrter Ausleger will, unser Wort bedeute deine Gräßlichkeit, oder rauhe Beschaffenheit: als ob es auf die rauhe Beschaffenheit der Berge gieng, auf welche sich die Edomiter, nach der Vertreibung der Horiter, niedergelassen hatten, und die, wie er saget, wegen ihrer rauhen Beschaffenheit das Gebirge Seir genannt sind, 5 Mos. 2, 12. Allein, unter allen diesen Uebersetzungen ist kaum eine wahrscheinlich. Die deutlichste, und diejenige, worinn die meisten jüdischen und christlichen Ausleger übereinstimmen, ist diese, daß unser Wort, wie das verwandte *κκκκ*, von Schrecken, oder Grauen, verstanden werde; und dann muß man nicht auf das Schrecken, das Edom selbst traf, sondern auf dasjenige Schrecken, das Edom andern einzujagen gewohnt war, gedenken: daher die Engländer es sehr wohl ausdrücken, deine Schrecklichkeit, oder lieber, deine Erschrecklichkeit. Man sehe etwas ähnliches von andern großen Herrschaften Jes. 14, 16. Ezech. 32, 23 = 27. Zu dieser Erschrecklichkeit wird sehr wohl der Stolz des Herzens hinzugesetzt: denn es bläst die Menschen gemeinlich mit Hoffart und Stolz auf, wenn sie merken, das andere vor ihnen erschrecken, und nichts thun dürfen, was ihnen misfällt, Jes. 10, 12. 13. 14. Von dieser Erschrecklichkeit wird hier gesaget, sie habe Edom betrogen oder verleitet, und zur Seite abgezogen, wie der Chaldäer es übersetzt: so wie von Babels Weisheit, Jes. 47, 10. gesaget wird, sie habe dasselbe abwendig gemacht; weil sie die Babylonier zu einer vermessenen Sorglosigkeit gebracht hatte, als ob niemand sie und ihr Reich antasten dürfte, wie aus ihrem eiteln Pochen, das in dieser Stelle ferner gemeldet ist, erhellet. Aber ein gelehrter Schriftsteller der isigen Zeit widersetzet sich, in diesem Stücke, allen vorigen Uebersetzungen. Denn, saget er, das Wort *κκκκκ*, welches durch Schrecklichkeit übersetzt ist, kann hier nicht zu dem Worte *κκκκ*, das durch betrogen ausgedrückt ist, gefüget werden; indem das Nennwort von weiblichem, und das Zeitwort von männlichem Geschlechte ist: daher bezieht sich das letztere nicht auf Schrecklichkeit, sondern auf das Wort Stolz, welches folget. Aus der Ursache will er unsere Stelle also übersetzt haben: O deine Erschrecklichkeit! (so daß es verwunderungsweise gesprochen sey, wie Jes. 29, 16. o deine Verkehrtheit!) der Stolz deines Herzens hat dich betrogen. Und in der That scheint diese Wortfügung durch Obad. v. 3. begünstiget zu werden: denn da findet man das erste Wort dieses Verses nicht, sondern der Text lautet, der Stolz deines Herzens hat dich betrogen. Jedoch, ohne

von

du, die du in den Ritzen der Felsen wohnest, die du dich auf der Höhe der Hügel aufhältst; wenn du auch dein Nest so hoch machen solltest, wie der Adler, so werde ich dich doch von dannen niederstoßen, spricht der HERR.

17. Also wird Edom zu einem Entsetzen werden: ein jeder, der bey ihr vorbeysgeht, wird sich entsetzen, und über alle ihre Plagen pfeifen.

18. Wie die Umkehrung von Sodom und Gomorra und ihrer Nachbarn wird es seyn, spricht der HERR: niemand wird daselbst wohnen, und kein Menschenkind darinne wandeln.

19. Siehe, wie ein Löwe von der Erhebung des Jordans wird er wider die star-

v. 16. Obad. v. 4. v. 17. Jer. 50, 13. v. 18. 1 Mos. 19, 25. 5 Mos. 29, 23. Jer. 50, 40. Am. 4, 11. v. 19. Jer. 50, 44. 16. c. 12, 5.

von Jes. 29, 16. zu reden, wo sich, meinen Gedanken nach, die Ausrufung nicht sehr wohl schickt, (man sehe die Erklärung dieser Stelle) so dünket mich die eben gemeldete Art zu übersetzen hier gar nicht deutlich zu seyn, und sich nicht wohl zu schicken. Was die Verschiedenheit des Geschlechtes zwischen dem Nennworte und Zeitworte betrifft: so kommt dieselbe oft vor, und man findet davon selbst v. 11. ein Beyspiel; denn das Wort, welches durch Witwen übersetzt ist, ist von weiblichem, und das Zeitwort, das durch vertrauen ausgedrückt ist, von männlichem Geschlechte. Jedoch, wenn auf die Wortfügung bey dem Obadja gesehen wird, halte ich dafür, man würde diese Stelle nicht äbel also ausdrücken können: **d u r c h** deine Erschrecklichkeit, oder wegen deiner Erschrecklichkeit, hat der **T r o g** deines Herzens, oder dein trotziges Herz dich betrogen; denn das vorgelegte **d**, in der Bedeutung von durch, oder wegen, fehlet öfters; wie Ps. 107, 8. 15. 21. Gataker.

Der Prophet will hier sagen: du, o Edom, bist vorhin allen deinen Nachbarn erschrecklich gewesen; aber das Vertrauen, das du auf diese deine Stärke setzest, hat dich sorglos und geruhig gemacht, und dadurch hast du deinen Feinden Vortheil wider dich gegeben. Lowth. Du, die du in den Ritzen der Felsen wohnest &c. Das Land Edom war mehrentheils bergicht und felsicht, wie Hieronymus, der in der Nachbarschaft von Idumäa gewohnet hat, in seiner Erklärung des Obadja erzählt, der noch hinzusetzt, daß die Einwohner sich in Höhlen, die aus Felsen und Hügelu gegraben waren, aufhielten. Man sehe 4 Mos. 34, 3. 4. Obad. v. 3. 4. Daher hielten die Edomiter ihr Land für unzugänglich und unüberwindlich (1 Mos. 36, 8. 9.) und meyneten, darinne so sicher zu seyn, (man sehe Obad. v. 3.) wie eine Taube ist, wenn sie ihr Nest in der engen Ritze eines Felsens gemacht hat, wo der Raubvogel, als der einen größeren Körper hat, nicht zu ihr, oder ihren Jungen kommen kann: denn darauf scheint hier angespielt zu werden. Man lese Cap. 48, 28. und in Ansehung der Kaninichen, Spr. 30, 26. Gataker, Polus, Lowth. Wenn du auch dein Nest so hoch &c. Gott giebt hier den Edomitern zu verstehen, daß kein Ort für seine Macht unzugänglich oder unüberwindlich wäre. Denn wenn sie auch so hoch wohneten, als der Adler, (welcher nach Hiob 39, 30. 31. sein Nest in der Höhe macht,

und in den Felsen, auf der Höhe der Felsen, wohnt und übernachtet): so wollte er sie doch niederwerfen. Polus.

Die größte Höhe oder Festung, will Gott hier zu Edom sagen: kann dich nicht außer dem Bezirke, wo dich meine Nische erreichen kann, versetzen. Man sehe Cap. 51, 53. Amos 9, 2. Der Adler ist wegen seines hohen Fluges, und seines Nistens in der Höhe, sehr bekannt. Lowth.

V. 17. Also wird Edom zu einem Entsetzen, oder nach dem Englischen: zu einer Verwüstung werden, das ist, es wird ganz und gar verwüstet werden. Gataker. Ein jeder, der bey ihr vorbeysgeht, wird sich entsetzen &c. eben dieses findet man Cap. 50, 13. von Babel gesagt. Aus 1 Kön. 9, 8. erhellet, daß dieses ein Sprüchwort gewesen ist. Wenn man nämlich eine große Verwüstung, oder eine schwere Plage zu erkennen geben wollte, die einen Platz treffen würde: so sagte man, daß diejenigen, welche bey einem solchen Orte vorbeysgingen, sich darüber entsetzen und pfeifen würden. Man sehe Cap. 50, 13. und die Erklärung von Cap. 18, 16. Polus, Lowth.

V. 18. Wie die Umkehrung von Sodom &c. Sodom, Gomorra und die benachbarten Städte waren ganz vertilget und umgekehret. Daher kommen sie hier und Cap. 50, 40. vor, als Beyspiele einer äußersten Verwüstung und Vertilgung. Polus.

V. 19. Siehe, wie ein Löwe von der Erhebung &c. Diese Stelle wird von den Auslegern auf verschiedene Weise erklärt. Einige verstehen sie von den Edomitern, als die das Land Juda, welches von dem Volke Gottes bewohnet ward, gewaltig und grimmig angriffen, 2 Maccab. 10, 15. Andere aber denken auf einen Feind, der Edom auf eine solche Weise anfiel: und für diesen Feind halten einige das Volk Istaels, nach Obad. v. 18. 21. welche Stellen sie von den Siegen erklären, die unter dem Hyrcanus und Judas über die Edomiter von den Juden erfochten wurden, wie man 1 Maccab. 5, 3. c. 10, 16: 23. und bey dem Josephus a) liest. Jedoch die meisten urtheilen werde; welche denn hier, wie Cap. 4, 7. mit einem Löwen verglichen sind. Einige nun meynen, von diesem Löwen (wer dadurch auch gemeynet sey) werde gesagt, daß er von der Erhebung des Jordans heraufkomme, um den Ort, woher er auf die Edomiter anlaufen würde, zu erkennen zu geben; man

starke Wohnung herauftommen; denn ich werde ihn in einem Augenblicke daraus laufend machen;

denke nun entweder auf die Juden unter den eben gemeldeten Häuptern, welche über den Jordan ziehen mußten, ehe sie in Edom kommen konnten: oder auf die Chaldäer unter Nebucadnezar, der sich, nachdem er Judäa erst erobert hatte, wider Edom wandte, und aus dieser fruchtbaren Fläche, welche durch den Jordan befeuchtet ward, dahin zog, Zach. 11, 3. wo das Wort רָמָה (welches hier durch Erhebung und da durch Hochmuth übersetzt ist) diese Fläche anzuzeigen scheint. Andere aber halten dafür, es werde mit diesen Worten auf den gewaltigen Einbruch entweder der Edomiter in Judäa, oder der Juden oder Chaldäer in Idumäa gesehen: zu welchem Ende sie die Stelle übersetzen: wie ein Löwe wird er herauftommen, mehr als, oder über, die Erhebung, (oder, wie רָמָה sonst übersetzt ist, die Herrlichkeit, als Jes. 2, 10. oder den Hochmuth, als Zeph. 2, 10. Zach. 11, 3.) des Jordans; das ist, stärker und gewaltiger, als der Jordan, wenn er über seine Ufer fließt, die benachbarten Flächen zu überflömen gewohnt ist: und in der That werden feindliche Einfälle öfters mit solchen Ueberflömen verglichen, Jes. 8, 7. 8. Jer. 46, 7. 8. c. 51, 42. und das vorgesezte ו welches von den Engländern durch von übersetzt ist, wird in Vergleichen gemeinlich für über, oder mehr als, gebraucht, wie 1 Mos. 19, 9. Jes. 2, 6. c. 48, 4. c. 53, 5. Jedoch noch andere meinen, es werde vielmehr auf den Ort gesehen, wo sich die Löwen aufzuhalten pflegten; nämlich in dem Holze und Gebüsche an dem Ufer des Jordans, von wannen sie auf den Raub des Viehes, das in der Gegend auf den Weiden gieng, ausliefen; und unter ihnen urtheilen einige, man müsse insbesondere auf die Gewohnheit der Löwen, die ihren ordentlichen Aufenthalt daselbst hätten, gedenken, welche zu der Jahreszeit, da der Jordan sich erhob und über sein Ufer aufschwoll, die Fläche, als die ganz überschwemmet ward, verließen, und sich nach der Höhe begaben. Sehr wohl füllet ein gelehrter Ausleger die Stelle in diesem Verstande also aus: gleichwie ein Löwe herauftömet (oder versammlungsweise, gleichwie die Löwen herauftommen) oder heraufzukommen gewohnt ist (wie 1 Mos. 44, 5. ist dieses nicht, woraus mein Herr trinkt, das ist, woraus er zu trinken gewohnt ist) von der Ueberflömung des Jordans, also wird er herauftommen. Man sehe etwas ähnliches Cap. 46, 18. In Ansehung der Ueberflömung des Jordans, lese man Jos. 3, 15. 1 Chron. 12, 15. Jer. 12, 5. und über die Gewohnheit des Löwen, seine Schlupfwinkel zu verlassen, sehe man Cap. 25, 38. Alles, was hier gesagt ist, findet man Cap. 50, 44. wiederholet. Anstatt, wider die starke Wohnung, steht im Englischen, wider die Wohnung des Starken. Im Hebräi-

schen heißt es ביתו של עֵתָן , das ist, nach dem Buchstaben, wider die Wohnung von Echan. Dieses Echan nun halten einige für den Namen eines Ortes in dem Lande Edom, und zwar eben desjenigen, der vormals eine von den Lagerstätten Israels, nach dem Aufzuge aus Aegypten, gewesen war, 2 Mos. 13, 20. 4 Mos. 33, 6. 8. aber hierinne irren sie sich sehr, denn der Ort hieß nicht Echan, עֵתָן , sondern Echan, עֵתָן , wie die 70 Dolmetscher auch hier aber verkehrt lesen. Das Wort עֵתָן bedeutet, nach der meisten Meynung, stark, wie Cap. 5, 15. 4 Mos. 24, 21. Ps. 74, 16. oder, wie einige es nehmen, Stärke; und so ist es offenbar 1 Mos. 49, 24. gebraucht. Sein oder Idumäa nun wird hier eben so, wie Babel (Cap. 50, 44.) die Wohnung des Starken, oder eine Wohnung von Stärke, das ist, eine starke Wohnung, in Absicht auf die vermeynte Stärke oder Befestigung des Landes, worauf die Edomiter so sehr pochten, und so stark vertraueten, genannt. Man sehe Obadi. v. 4. Gataker. In diesen und den vorigen Worten findet man die Beschreibung von Nebucadnezars Aufzuge mit einem Heere wider das Land Edom. Ihn vergleicht der Prophet mit einem Löwen, der aus seiner Höhle um den Jordan hervorkömmt. Wenn dieser Fluß um die Endzeit (man sehe Jos. 3, 15. 2 Chron. 12, 15.) hoch aufschwoll, wurden die Löwen, welche in den Gebüschen an seinem Ufer ihren Aufenthalt hatten, daraus vertrieben, und schwärmten im Lande herum. Man sehe Maundrels Reise, Dienstag, den 30 März, und vergleiche hiermit Zach. 11, 3. Lowth. Dieser Vers wird auf sehr verschiedene Weise erklärt. Durch er verstehen einige die Juden; andere den Nebucadnezar; und noch andere die Edomiter. Dieses letzte halte ich, wegen desjenigen, was ferner folget, für das wahrscheinlichste. So wird der Verstand seyn: die Chaldäer werden wider die Edomiter, wie ein Löwe, ausziehen; nämlich wie die Löwen, welche um das Ufer des Jordans sich aufzuhalten pflegen, wenn der Fluß über sein Ufer tritt, ausgehen, Raub zu suchen. Polus. Anstatt, denn ich werde ihn in einem Augenblicke daraus etc. heißt es im Englischen: aber ich will ihn eilig von ihr weglauend machen. Diese Worte, nach dem Hebräischen $\text{בְּיָמָיו אֶרְבֵּעַ אֲרָבָה אֲרָבָה}$, sind durch vielfältige Uebersetzungen und Erklärungen über die Maasse auf die Folter gespannt worden. Da das Stammwort אַרְבָּה , wovon אֲרָבָה אֲרָבָה herkömmt, dreyerley Bedeutungen hat; bisweilen von brechen, oder zerreißen, bisweilen von eilen, oder etwas eilig thun, und bisweilen von ruhen und stille seyn, (man sehe die Erklärung von Jes. 51, 4.); so nehmen einige unser Wort in der ersten Bedeutung, und übersetzen die Stelle, ich werde sie (nämlich die Edomiter)

machen; und wer dazu ausersehen ist, den werde ich wider sie bestellen; denn wer ist mir

Edomiter) zerbrechen, oder zerreißen, oder spalten, (wie war Hiob 7, 5. Jes. 31, 35. gebraucht ist) und werde sie aus ihrem Lande weglauend machen, das ist, sie gefänglich wegführen lassen. Andere verstehen es nach der zwoten Bedeutung von einer eiligen und schleunigen Bewegung oder Wirksamkeit, die in einem Augenblicke vollbracht ist. Unter diesen nun halten einige das Wort für ein Adverbiale, wie es ihrer Meynung nach, auch Spr. 12, 19. ist, und deuten es auf die Angreifung des Landes Israel durch die Edomiter, welche Gott daraus eilig wieder vertreiben würde; man sehe Jes. 59, 20. Auf diese Seite neigen sich auch die 70 Dolmetscher und die gemeine lateinische Uebersetzung; ob sie gleich in der Uebersetzung der Worte, sowol von den vorigen, als von einander, abweichen; denn in der gemeinen lateinischen Uebersetzung liest man, ich werde ihn eilig zu ihr (das ist, in das Land) laufend machen, ich werde machen, daß der Feind schleunig in das Land falle; und bey den 70 Dolmetschern, ich werde sie eilig aus ihrem Lande laufend machen, indem sie sie durch den Feind daraus vertrieben werden. Andere aber unter ihnen, die das Wort nach dieser Bedeutung erklären, halten es für ein Zeitwort, und übersetzen, ich werde in einem Augenblicke zu ihr nähern, oder ihn zu ihr bringen, und ich werde ihn von ihr laufend machen, das ist, ich werde machen, daß er nicht minder geschwinde zurückkehre, und wegziehe, indem er in kurzem dasjenige verrichtet haben wird, wozu er gekommen war. Diejenigen endlich, welche das Wort in der Bedeutung von ruhen verstehen, drücken die Stelle also aus: einige, wenn ich eine Weile geruhet habe, wie Jes. 18, 4. andere, wenn ich ruhend machen werde, (wenn ich meine Absicht vollbringe, meinem Volke Israel Ruhe zu geben, Cap. 31, 2.) werde ich ihn (nämlich Israel) aus ihr (das ist, aus Edoms Lande, worinne es gefangen gewesen ist) laufend machen; und noch andere, wenn ich ihn ruhend gemacht habe, werde ich ihn daraus laufend machen, das ist, nachdem ich den Edomitern eine Weile Ruhe vergönnet habe, werde ich sie nöthigen, ihr Land zu verlassen, und sie in fremde Länder zerstreuen. Unter allen diesen scheint die Uebersetzung der gemeinen lateinischen Dolmetschung, denn ich werde ihn eilend, (oder unversehens) zu ihr laufend machen, der rechten Meynung des Textes am nächsten zu kommen. Jedoch die besondern Worte der Grundsprache erfordern noch einige Aufklärung. Das Verbindungswörtlein ו muß man hier für denn nehmen: wie Cap. 47, 4. Das folgende ארריע, man mag es für ein Adverbiale, oder für ein Zeitwort halten, kömmt von einem Stammworte her, welches einen kleinen Au-

genblick bedeutet, und Cap. 18, 9. Jes. 26, 20. c. 47, 9. c. 54, 7. 8. so gebraucht ist. Ich bin der Meynung ארריע sey hier ein Zeitwort, und wenn es so genommen wird, wird es so viel heißen, als, etwas eilig, oder in einem Augenblicke, thued machen, (das ist, machen, daß jemand etwas in einem Augenblicke thue). Wenn nun nach der Redensart der Hebräer gesagt wird, ich werde ihn in einem Augenblicke thued machen, ich wer de ihn laufend machen (denn beyde Zeitwörter stehen in einer Form, welche anzeigen, daß die Handlung von dem, der sie vornimmt, in einen andern übergehe); so heißt das nur so viel, als, ich werde ihn eilig, oder in einem Augenblicke, laufend machen. So liest man, Ps. 85, 7. wirst du nicht wiederkehren, wirst du uns nicht lebendig machen? Das ist, wirst du uns nicht wieder lebendig machen? und Ps. 104, 13. sie machten Lil und vergaßen, anstatt, sie vergaßen eilig. In Ansehung des letzten Wortes ארריע ist das meiste Bedenken, und dasselbe wird von verschiednen auf gerade entgegengesetzte Art erklärt. Daß es so viel bedeuten könne, als von aus ihr, oder ihm, (im Neutro), das kann nicht in Zweifel gezogen werden; vielweniger kann man es läugnen, da es 2 Chron. 33, 8. Jer. 24, 10. c. 28, 16. Ezech. 1, 19. 21. c. 10, 16. so gebraucht ist. Aber ein jüdischer Sprachgelehrter merket hier an, das Wörtlein ארריע bedeute bisweilen so viel, als, ארריע, das ist, über, oder oben über: wie, sagt er, 1 Mos. 1, 7. die Wässer, die ארריע, oben über dem Ausgespannten, oder der Feste, sind; und Ezech. 1, 26. ארריע, das ist, oben über dem Ausgespannten, welches oben über (ארריע) ihren Säuptern war. Außer diesen Beyspielen bringt ein gelehrter Ausleger noch drey andere bey, als 1 Mos. 27, 39. c. 49, 25. Ps. 50, 4. allein, die von dem jüdischen Sprachgelehrten angebrachten Beyspiele schicken sich besser, weil in denselben eben so, wie hier, das Wörtlein ארריע in einer übergehenden Bedeutung gebraucht ist, da es hingegen in den andern nicht übergehend, sondern schlechterdings genommen wird. Wenn nun dieses Wörtlein so genommen wird, so stehet der Text sehr wohl auf folgende Art: „Der Verwüster, Nebucadnezar, wird mit seiner Macht wider die starcken Wohnungen von Edom heraufkommen, wie die Löwen aus ihren Schlupfwinkeln um den Jordan heraufzukommen gewohnet sind, wenn sie durch die Ueberströmung dieses Flusses genöthiget werden, ein höheres Land zu suchen: und er wird eilig oder in einem Augenblicke, Edoms ganzes Land überströmen, über dasselbe kommen und es erobern.“ Dieses wird v. 22. ferner durch ein anderes Gleichniß gezeigt, das von einem Adler entlehnet ist, welcher der vornehmste unter den Raubvögeln ist, wie der Löwe

mir gleich? Und wer sollte mich auf einen Tag vor Gericht fordern? Und wer ist derjenige

v. 19. 2 Mos. 15, 11. Hiob. 41, 1. Jer. 50, 44. 45.

Hirte,

unter den vierfüßigen Thieren. Man sehe die Erklärung dieses Verses. Cataker. Diejenigen, welche durch er, in dem vorigen Theile des Verses, den Nebucadnezar verstehen, erklären diese Worte davon, daß er das ganze Land von Edom durchlaufen würde: mir aber kömmt wahrscheinlicher vor, daß man sie von dem Weglaufen der Edomiter vor Nebucadnezar aus ihren Gränzen, welche hier durch das Fürwort ihr, in der englischen Uebersetzung, gemeynet sind, verstehen müsse. Die meiste Schwierigkeit entsteht über das Wort *hwr*. Aber der Verstand wird sehr wohl fließen, wenn man durch das Fürwort ihr das Land Edom versteht und die Worte also übersetzt: ich werde ihn (nämlich Edom) in einem Augenblicke, aus ihr (das ist, aus dem Lande) laufend machen, das ist, machen, daß er laufe ⁴⁶⁷. Polus. In der Erklärung von Jes. 51, 4. habe ich angemerkt, daß diese Worte billig übersetzt werden müssen: ich werde ihn aufwecken, und auf sie anlaufend machen, denn das Wort *hwr*, welches hier durch aus oder von, übersetzt ist, bedeutet bisweilen auch auf, und ist durch die Engländer, 1 Kön. 9, 25. so übersetzt. Man sehe des *Moldius Concordanz* S. 633. *Lowth*. Und wer dazu ausersehen ist, den werde ich wider sie bestellen: nach dem Englischen, und wer ist ein auserlesener Mann, den ich über sie setzen möge? Wen soll ich über Edom setzen? In wessen Hand soll ich das Land geben, daß er es beherrsche? Polus. Der Verstand hiervon ist, ich werde jemand von ausnehmendem Stolze, nämlich Nebucadnezar, erwählen, um ihn an die Spitze des Heeres zu stellen, welches meine Rache an Edom ausführen soll. *Lowth*. Diese Worte sind nicht weniger, als die vorhergehenden, gezerret und gefoltet worden. Einige, zuerst, verstehen sie von dem jüdischen Volke, in dessen Land die Edomiter gefallen waren: als ob die Meynung von diesem und dem Vorhergehenden wäre, ich werde die Edomiter wiederum aus Judäa jagen, und ich werde darüber (über Judäa) denjenigen stellen, den ich dazu erwählet habe, oder erwählen werde, und nicht denjenigen, den die Edomiter dazu bestimmet haben. Andere, zweyten, verstehen sie von den Edomitern: aber diese sind desfalls wiederum mit einander nicht einig. Denn einige übersetzen, was ein auserlesener Jüngling bey ihr (nämlich bey Edom) ist, den werde ich besuchen, das ist, ich werde die Blume oder den Ausbund von Jünglingen aus Edom vertilgen; wie

Cap. 48, 15. wider Moab gedrohet ist, andere übersetzen: was für ein auserlesener Jüngling ist da, den ich über sie (über Edom) setzen möge? Damit er den Chaldäern, die wider Edom im Anzuge sind, das Haupt bieten möge. So würde dieses zu erkennen geben, daß den Edomitern keine auserlesenen Jünglinge übrig geblieben wären. Noch andere, dritten, deuten sie auf diejenigen, welche Edom plagten, oder unterdrücken sollten. Unter diesen nun nehmen einige sie allgemeiner, was für Auserlesene sind da, die ich wider sie mustern möge? als ob Gott sagte: ich werde so viele Kriegerleute, als zu diesem Werke im Stande sind, auslesen, daß sie in dem Zuge wider Edom gebraucht werden, wie 1 Chron. 19, 10. Andere aber schränken die Worte auf den obersten Befehlshaber ein, und übersetzen, und wer dazu auserwählet ist (das ist, wen ich zu diesem Dienste bestimmet habe) den werde ich wider sie erheben. Noch andere endlich übersetzen, was für ein Auserlesener ist da, den ich über die Krieger völker, welche wider sie aufziehen werden, setzen möge? oder was für ein Auserlesener ist für mich da, um ihn über sie zu setzen? so daß es zu erkennen gegeben werde, Gott würde solche genug finden, um sie über Edom zu setzen, welche sie nicht gelinde und mäßig beherrschen, sondern mishandeln und unterdrücken würden, wie Jesaias (Cap. 19, 4.) den Aegyptern drohet. Ich trete denen bey, welche die Stelle von demjenigen verstehen, den Gott zu diesem Werke gebrauchen wollte, nämlich von Nebucadnezar, dem vorhergemeldeten Löwen, oder Berauber, und welche die Worte übersetzen, denn (wie das 1 mehrmals gebraucht ist) ich werde demjenigen, der ein Auserlesener ist, wider sie Befehl geben, demjenigen, der dieses Werk für mich gehörig ausführen wird, wie Jes. 44, 28. So wird die Frage in die anzeigende Weise verwandelt, wie Pred. 9, 4. und das Wörtlein *hwr* für *hw* das ist, wider genommen, wie Cap. 47, 5. wo *hwr* auch für *hw*, aber in der Bedeutung von auf gebraucht ist. Das Folgende, denn wer ist mir gleich? ist so viel, als, wer kann thun, wie ich, der ich im Stande bin, denjenigen, welchem ich Befehl gebe zur Ausführung desselben in den Stand zu setzen? Man lese etwas ähnliches Cap. 10, 6. c. 50, 44. 2 Mos. 15, 11. 1 Kön. 8, 23. Ps. 35, 10. Cataker. Anstatt, und wer sollte mich auf einen Tag vor Gericht fordern, heißt es im Englischen, und wer wird mir die Zeit setzen? Dieses kann man auch übersetzen: oder (wie das 1 Cap. 23, 18.

ge=

(467) Das *hwr* geht, ob es gleich das Suffixum des weiblichen Geschlechts hat, wohl unstreitig auf das zuvor genannte *hw*, und bedeutet: von derselben (Erhebung) auf der er ist. Das letzte aber kann, nach unserer Denkungsart, wegbleiben. Der Verstand ist also: ich werde ihn eilig von derselben laufend machen.

Hirte, der vor meinem Angesichte bestehen sollte? 20. Darum höret des HERRN Rath, den er über Edom berathschlaget hat, und seine Gedanken, die er über die Einwohner von Theman gedacht hat: wo die Geringsten von der Heerde ihn nicht niederreißen wer-

gebraucht ist) wer wird, oder wer darf (wie Cap. 2, 23.) mir eine Zeit bestimmen? entweder, wie einige es verstehen, um mit mir vor Gerichte zu kommen; oder, wie die meisten es nehmen, um mit mir den Streit zu wagen. Man sehe Cap. 46, 17. Wer wird mich (wie Lowth es ausdrückt) herausfordern, um mir in dem Felde zu begegnen, als wenn er mir gleich wäre? Oder was für ein Feldherr, oder Befehlshaber, kann mit mir den Streit wagen? Gataker, Lowth. Und wer ist der Hirte, der vor meinem 1c. oder, wie vorher, worauf wohl zu merken ist, oder wer ist der Hirte, der vor meinem Angesichte, oder vor demjenigen, der mit Befehl von mir kömmt, bestehen kann, oder darf? Man lese Cap. 46, 21. c. 50, 44. Das Wort Hirte bedeutet oft einen Fürsten, oder Beherrscher, wie Cap. 6, 3. c. 12, 10. c. 25, 34. Jes. 44, 28. aber hier scheint es vielmehr als eine Entgegensetzung des vorher gemeldeten Löwen gebraucht zu seyn, und auf einen Hirten anzuspielen, auf dessen Heerde ein grausamer und wilder Löwe einen Anfall gethan hat, und darunter ein großes Morden anrichtet, Jes. 31, 4. Joel 2, 11. Mich. 5, 8. Es ist, als ob gesagt würde: Ein Hirte kann eben so gut sich einem Löwen widersetzen, als der beste gewaffnete Kriegsheld wider Gott, den Allmächtigen, oder wider diejenigen, welche er zu Werkzeugen seiner Rache gebrauchet, streiten kann. Gataker, Polus, Lowth.

a) *Antiquit. Lib. 13. cap. 17.*

B. 20. Darum höret des HERRN Rath 1c. Das ist, dasjenige, was Gott in Ansehung Edoms und Themans, als nach reifer Ueberlegung vorgenommen hat. Dieses muß man nicht so verstehen, als ob Gott über seine Werke berathschlage, wie die Menschen zu thun pflegen: sondern es dienet, die Ernsthaftigkeit der Thaten und Werke Gottes zu erkennen zu geben; daß er guten Grund hat, so oder so zu handeln, wie die Menschen gemeinlich für Dinge haben, die sie nicht unbedächtlich, sondern wohl überlegt unternehmen; und daß er, wenn er seine Handlungen einmal festgesetzt hat, vollkommen dabey beharret, sie auszuführen, und sie gewiß vollbringen wird, wie die Menschen gemeinlich in denen Sachen, die sie nach guter Berathschlagung vorgenommen haben, beständig fortgehen. Man lese Jes. 14, 24. 26. 27. Ueber das vorgesezte 1, welches hier durch über ausgedrückt ist, sehe man die Erklärung von Cap. 44, 1. und über Theman oben v. 7. Eben dasselbe wird Cap. 50, 45. von den Chaldäern gesagt. Gataker. Edom und Theman bedeuten hier einerley: und Gott ruft die Menschen, um zu

hören, was für einen Vorsatz er wider die Edomiter gefaßt hätte; einen so weisen und beständigen Vorsatz, als ob er nach reifer Berathschlagung und Ueberlegung gefaßt wäre. Polus. Die folgenden Worte, wo die Geringsten von der Heerde 1c. heißen im Englischen, gewiß werden die Geringsten der Heerde ihn ausreißen. Im Hebräischen steht eigentlich, wo die Kleinsten. (das ist, die Geringsten, wie 1 Sam. 9, 15.) der Heerde sie nicht ausreißen, oder ausschleppen werden. Mit dem Zeitworte 270, welches durch niederreißen oder austreiben übersetzt ist, wird auf die Gewohnheit der Hunde (Cap. 15, 3. wovon man die Erklärung sehe), ein todtes Laß herumzuschleppen, oder der Wölfe, ein erwürgtes Schaf herumzuziehen, angespielt. Der hier gebrauchte Ausdruck ist eine Art des Eidschwures; wie Cap. 44, 26. Ps. 95, 11. und es ist so viel, als ob Gott sagete: Was sage ich von Nebucadnezar, daß ich ihn als einen wilden Löwen über die Edomiter schicken will: selbst die allerchwächsten von allen seinen Soldaten, oder von dem Gefolge seines Herres, die ihm als ihrem Hirten und Führer folgen (in Anspielung auf die Benennung des Hirten, die ihm v. 19. gegeben ist, welches Gleichniß hier von dem Propheten fortgesetzt wird, der deswegen die gemeinen Soldaten als die Geringsten der Heerde vorstellet, wie die Befehlshaber Cap. 25, 34. die Herrlichen der Heerde genannt sind), werden die stolzesten und tapfersten Idumäer anfallen, und Kraft und Muth genug haben, sie auszureißen, oder zu zerreißen; die Edomiter aber werden nicht vermögend seyn, vor den Geringsten von den Chaldäern zu bestehen, ihnen den Kopf zu bieten, oder sich vor ihnen in Gruben und Höhlen zu verbergen. Man sehe v. 10. und des Nabsakes Pochen auf das Gefolge seines Herrn, Jes. 36, 9. Sehr weit von dem Verstande dieser Worte weichen diejenigen jüdischen Meister ab, welche durch die hier gemeldeten Kleinen oder Geringsten die Perser verstehen, als die von einem der kleinsten oder jüngsten Söhne Japheths herkommen: oder, die dabey auf die Juden denken, welche, ob sie gleich ist von geringem Ansehen, dennoch Gottes Volk waren (Ezech. 34, 30. 31.), und von Esaus jüngerem Bruder, Jacob, herkamen, so daß dadurch die Verheißung 1 Mos. 25, 23. der Kleinere wird dem Größern dienen, erfüllt seyn sollte; oder endlich, die sich, wie einige auf eine noch bestimtere Art wollen, die Nachkommen von der Rachel, nämlich Joseph und Benjamin, Jacobs jüngste Kinder, darunter vorstellen. Gataker, Lowth. Wo er ihre Wohnung nicht oben über ihnen 1c.

werden! wo er ihre Wohnung nicht oben über ihnen verwüsten wird! 21. Die Erde hat von dem Getöse ihres Falles gebebet: von dem Geschrey, dessen Getöse bey dem Schilfmeere gehöret ist. 22. Siehe, er wird heraufkommen und schnell fliegen, wie ein Adler, und

8. 22. Jer. 4. 13. c. 48, 40.

Durch er verstehen einige hier Gott, und andere den Feind. Allein, es ist nicht nöthig, diese Unterscheidung und Einschränkung zu machen: denn das Zeitwort ist unbestimmt, und man kann die Stelle übersetzen, wo nicht ihre Wohnung mit ihnen verwüestet werden wird, wie Cap. 51, 30. Man sehe eben dasselbe Cap. 50, 45. Gataker.

B. 21. Die Erde hat von dem Getöse u. nach dem Englischen, die Erde ist von dem Getöse ihres Falles bewegt. Dieses ist entweder, erstlich, die Erde selbst wird durch das gewaltige Getöse, das der Fall von Edoms Staate, als von einem sehr großen Gebäude, machen wird, erschüttern; oder zweytens, alle umliegende Völker werden über die Erzählung von dem Falle Edoms bebten; und sich entsetzen, wie Ezech. 26, 18. c. 32, 10. Man lese Cap. 38, 39. und einerley mit diesem, Cap. 50, 46. Gataker. Dieses will sagen, die benachbarten Länder werden über den Fall Edoms verwirrt und bestürzt seyn. Der Prophet vergleicht die Verwüstung eines Wolfes mit dem Falle eines großen Gebäudes, dessen Getöse diejenigen, die in der Nähe sind, erschrecket. Man lese Ezech. 26, 15. c. 31, 16. Horatius gebraucht eben das Gleichniß, wo er saget b):

- - - Auditumque Medis

Hesperiae sonitum ruinae - - -

Das ist: In Medien selbst ist das Getöse von dem Falle Italiens gehöret. Lowth. Von dem Geschrey, dessen Getöse u. im Hebräischen steht eigentlich, ein Geschrey bey, oder in, dem Schilfmeere, wird ihre, oder desselben, Stimme (nicht ihre Stimme, mit dem Fürworte von der mehrern Zahl, wie vorher ihr Fall) gehöret werden. Hierinn, meynen die Ausleger, sey etwas ausgelassen, welches sie auf verschiedene Weise ausfüllen. Einige übersetzen die Worte mit den Engländern, von dem Geschrey; andere, wegen des Geschreyes; und noch andere, ein Geschrey ist gehöret; aber keines von allen ist nöthig. Die gemeine lateinische Uebersetzung, welcher einige folgen, drücker die Stelle ohne einige Einschaltung nicht übel aus, das Getöse seiner, oder desselben, Stimme ist in dem rothen Meere gehöret: allein zu mehrerer Uebereinstimmung mit der Wortfügung in der Grundsprache kann man lesen, das Getöse des Geschreyes ist bis an das rothe Meer gehöret; denn das Fürwort von weiblichem Geschlechte, welches dem Worte שָׁמַר, das ist, Stimme oder Getöse, angehängt ist, geht auf das Wort, das Geschrey bedeutet, nach einer zierlichen Ueberrückigkeit, die im Hebräischen sehr gewöhnlich ist, als 1 Mos. 2, 14. 1 Sam. 9, 13.

und in andern Stellen. Die Worte שָׁמַר וְיָם übersetzen einige, in dem rothen Meere: und andere, neben dem rothen Meere, das ist, in den Ländern und Oertern, die an diesem Meere liegen. So ist das vorgesezte 2 Cap. 32, 7. c. 36, 10. gebraucht. Die Worte שָׁמַר יָם für sich drücken einige durch Schilfmeer oder Binsenmeer; andere durch Rohrmeer (weil das Wort שָׁמַר Jes. 19, 6. dem Worte קָנָן, welches Rohr bedeutet, beygefüget ist); und noch andere, denen ich beyträte, durch Meergrassee, aus: denn das Meergras, welches bey den Lateinern Alga heißt, halte ich für das שָׁמַר, wovon Jonas (Cap. 2, 5.) saget, es sey an seinem Kopfe gebunden gewesen; weil erzählt wird, daß sich das Meergras sehr häufig in den Eingeweiden der Wallfische findet. Diese See nennen die Erdbeschreiber den Meerbusen von Arabien, weil sie aus der großen indianischen See zwischen Arabien und Africa einschließt. Bey den Hebräern heißt sie das Schilfmeer, das Binsenmeer, das Rohrmeer, oder die Meergrassee, wegen der großen Menge dieser Dinge, welche darinn wachsen, weil sie, insonderheit um die Ufer herum, nicht tief ist. Hinten köst dieses Meer, auf der einen Seite, an Aegypten; und auf der andern, an Idumäa, welches in einem gewissen Theile von dem steinigten Arabien liegt: wie aus Salomons Schiffbau an diesem Meere, 1 Kön. 9, 26. erhellet. Daher ist es vormals die See von Edom oder Idumäa genannt worden; und, weil in dem Worte Edom die Bedeutung der Röthe liegt (1 Mos. 25, 30.), haben die Griechen und Lateiner es deswegen Mare erythraeum, das ist, das rothe Meer, genannt: nicht aber, wie einige gedacht haben, von der Farbe seines Wassers, oder von dem Sande an seinem Ufer, oder von den in diesem Meere wachsenden Corallen; vielweniger von einem gewissen Könige, Erythraus oder Rufus, der darinn ertrunken, oder nahe dabey begraben seyn sollte, wie die Griechen tändelhaft erdichtet haben. Die Meynung unserer Stelle ist, das Geschrey der Edomiter sollte so laut und groß seyn, daß es durch das ganze Land schallete, und bis an das rothe Meer gehöret würde. Man lese etwas ähnliches in Ansehung Moabs Cap. 48, 34. Jes. 15, 4. u. Gataker.

b) Lib. 2. od. 1.

B. 22. Siehe, er wird heraufkommen u. Durch er verstehe man den Nebucadnezar, der v. 19. wegen seiner Gewalt, mit einem Löwen, und hier, wegen seiner Geschwindigkeit und schleunigen Einfalles, mit einem Adler verglichen wird. Man lese Cap. 48, 40. eben dasselbe in Ansehung Moabs: nur ist

und seine Flügel über Bozra ausbreiten: und das Herz von Edoms Helden wird an diesem Tage seyn, wie das Herz einer Frauen, die in Noth ist. 23. Wider Damascus: Beschämt ist Hamath und Arpad; weil sie ein böses Gerücht gehöret haben, sind sie geschmolzen; bey der See ist Bekümmerniß, man kann daselbst nicht ruhen. 24. Damascus ist schwach geworden, sie hat sich gewandt, um zu flüchten, und Zittern hat sie ergriffen:

v. 22. Jer. 48, 41. v. 23. Jes. 17, 1. Zach. 9, 1, 2.

ist hier das Wort **heraufkommen** mehr, welches ein Kriegswort ist, wovon wir in der Erklärung über Jes. 7, 1. gesprochen haben. Ueber Bozra sehe man v. 13. Ueber die letzten Worte, und das Herz von Edoms Helden u. lese man die Erklärung von Cap. 48, 41. **Gataker.** Was hier gedrohet wird, das besteht darinn, daß die Feinde eilig über die Edomiter kommen und sie anfallen sollten: worüber sie dergestalt mit Furcht befangen werden würden, daß ihnen das Herz ohnmächtig würde, wie das Herz einer Frauen, die in Kindesnöthen ist. **Polus.**

B. 23. Wider, oder nach dem Englischen, in **Ansehung, Damascus.** Die dritte Weissagung, welche in diesem Capitel enthalten ist, betrifft Damascus, die Hauptstadt von Syrien (Jes. 7, 8.), worunter hier das ganze Land gemeynet ist, wie Jes. 7, 1. Man sehe auch die Erklärung von v. 13. Von diesem Syrien, welches im Hebräischen **Aram** heißt (weil es durch Aram, einen der Söhne Sems, bevölkert war), lag ein Theil zwischen Babylon und Arabien, welcher Mesopotamien genannt wurde, weil er sich zwischen zween Flüsse, den Euphrat und Tigris, erstreckte. Laban und Naaman waren aus diesem Lande gebürtig, mit welchem David (2 Sam. 8, 5. c. 10, 18.), Achab (1 Kön. 20, 20.), Joram (2 Kön. 8, 28.), und Achas (Jes. 7, 2.) Krieg geführt haben. Nachdem Gott lange gegen die Syrer Geduld ausgeübet hatte, ließ er ihnen das Verderben ankündigen: als durch Jeremias an diesem Orte; und durch Amos, Cap. 1, 5. Nebucadnezar hatte Syrien schon im Anfange seiner Regierung überwältiget (man lese die Erklärung von Cap. 35, 1.): allein vielleicht hat er, wegen neuer Reizungen oder Erbitterungen, das Land während der Belagerung von Tyrus, die dreyzehn Jahre gedauert hat, wiederum geplündert. Man sehe die Einleitung zu diesem Capitel, und die Erklärung von Cap. 25, 26. Das vorgesezte **7**, welches eigentlich an oder zu bedeutet, hat die gemeine lateinische Uebersetzung so ausgedrückt: allein man sehe darüber v. 1. 7. **Gataker, Polus, Lowth.** Hamath und Arpad waren zweo andere Städte von Syrien, welche zween andern Theilen von Syrien den Namen gaben. Man lese darüber die Erklärung von Jes. 10, 9. **Gataker.** Hamath und Arpad sind auch in andern Stellen einander beygefüget: als 2 Kön. 18, 34. Hamath wird für einerley Stadt mit Ribla in dem Lande Hamath, Cap. 39, 5. gehalten, welche Am. 6, 2. Hamath die grosse heißt. Es war ein Gränz-

platz, an den Gränzen von Judäa, nach der Seite von Syrien, und wird deswegen 1 Kön. 8, 65. der **Einzug von Hamath** genannt. Arpad, welches sonst auch Arvad heißt, war die Wohnung der Arvaditer (1 Mos. 10, 18.), die bey den 70 Dolmetschern **Araditer**, das ist, Bewohner der Insel Aradus, genannt werden. **Lowth.** Weil sie ein böses Gerücht gehöret haben. Nämlich daß die Chaldäer in ihr Land fielen, wie die Assyrer vorher gethan hatten, Jes. 10, 9. c. 36, 19. c. 37, 13. Ueber die Worte, **sind sie geschmolzen**, lese man Jes. 14, 31. Ezech. 21, 15. **Gataker.** **Bey, oder nach dem Englischen, auf, der See ist Bekümmerniß** u. oder, **da ist Bekümmerniß, gleichwie auf der See, welche nicht ruhen kann.** Auf die Weise würde das 2 der Vergleichung, wie Ps. 11, 1. Jes. 21, 8. und das bezüehliche Fürwort **was**, welche, wie Cap. 31, 33. 34. fehlen: als ob der Prophet sagte, die Syrer sind wie Menschen, die, in einem Sturme, auf der See auf und nieder geschleudert werden, Ps. 107, 25. 26. 27. oder wie Jesaias (Cap. 57, 20.) spricht, sie sind, wie eine fortgetriebene See, welche nicht ruhen kann. Wenn man aber der Lesart im Hebräischen buchstäblich folget: so muß man die Stelle so verstehen, daß die Syrer in Bekümmerniß seyn würden, wie Leute, welche an der Seeküste wohnen, öfters sind, wie Jes. 23, 4. Und vielleicht wird auf die Arabiter gesehen, deren Wohnung an der See war (man sehe Cap. 25, 22.): denn das Hebräische **7** kann man auch durch **bey oder neben der See** übersetzen; wie Cap. 13, 5. Jedoch, wie man es auch nehmen mag: so scheint hier auf die Unruhe der benachbarten See angespielt zu werden. **Lowth, Gataker.**

B. 24. Damascus ist schwach geworden. Die Geister desselben versinken in Ohnmacht, wie Nicht. 8, 3. oder die Hände desselben hängen nieder, wie 2 Sam. 4, 1. Jer. 6, 24. c. 50, 34. Syrien, wovon Damascus die Hauptstadt ist, hat seinen alten Muth und seine alte Tapferkeit verloren: so fürchterlich es seinen Nachbarn auch gewesen ist. **Sie, oder nach dem Englischen, und, hat sich gewandt** u. **Ist kehret es seinen Feinden den Rücken zu, und fliehet vor denselben.** Man lese die Erklärung von v. 8. **Gataker, Polus.** **Und Zittern, oder nach dem Englischen, Furcht, hat sie ergriffen:** oder, **weil** (so daß das 7 die Ursache anzuzeigen gebraucht sey, wie Cap. 34, 13. 17.) **Schrecken, oder Zittern,**

fen: Beklemmung und Schmerzen, wie einer gebährenden Frauen, haben sie befangen: 25. Wie, ist die berühmte Stadt nicht gelassen? die Stadt meiner Fröhlichkeit?

v. 24. Jer. 4, 31. c. 6, 24. c. 30, 6.

26. Dar-

es angegriffen hat, wie Cap. 6, 24. c. 50, 43. Das Wort **wur**, welches durch Zittern übersezt ist, kömmt in der Schrift sonst nirgends vor: aber bey dem Chaldäer findet man es Hiob 7, 5. und das Zeitwort, wovon es herkömmt, hat die Bedeutung von zittern oder beben. Der Chaldäer, die 70 Dolmetscher, die gemeine lateinische Uebersetzung, und die meisten Uebersetzer übersezen es hier, wie die Engländer, durch Furcht, oder Angst. Aber ein angesehenener Uebersetzer, dem ein gelehrter Ausleger folget, drückt die Stelle aus, **es hat, oder wird, ein fieberhaftes Beben bekommen**. Was sie von den vorigen Uebersetzungen abzugehen bewogen hat, das ist meinen Gedanken nach dieses, daß sie in dem letzten Buchstaben keinen Punct gefunden, und denselben deswegen nicht für ein nachgeseztes Zeichen des Fürwortes, sondern für eine weibliche Biegung des Zeitwortes genommen haben: allein, dieses hätte sie nicht irren machen sollen; weil der Punct in den nachgesezten Buchstaben öfters fehlet, gleichwie selbst in den nächstfolgenden Worten, wo sie ihn selbst für ein Fürwort halten. **Gatafer. Beklemmung und Schmerzen, wie einer gebährenden ic.** Große Beängstigungen und Schmerzen werden in der Schrift oft mit den Beklemmungen der Weiber, die in Kindesnöthen sind, verglichen; wie Cap. 6, 24. c. 22, 23. Ps. 48, 7. Mich. 4, 9. Polus.

25. Wie, ist die berühmte Stadt ic. Dieses ist in der Person des Königs, oder eines andern Einwohners von Damascus, gesprochen, der das Schicksal einer so berühmten und angenehmen Stadt beweinet, daß der Feind sie nicht verschonet, oder unangestastet gelassen hatte. **Lowth.** Dieses ist eine Klage über die Verwüstung von Damascus, wovon man ein vollkommen ähnliches Beyspiel Cap. 48, 17. 39. c. 50, 23. c. 51, 41. Klagl. 1, 1. findet. **Eine Stadt des Lobes**, wie das Hebräische eigentlich bedeutet, ist eine berühmte Stadt: gleichwie Lob Jes. 62, 7. die gelobte Sache bedeutet. Ferner heißt eine Stadt der Fröhlichkeit so viel, als eine fröhliche Stadt: gleichwie ein Name von Fröhlichkeit Cap. 33, 9. einen fröhlichen Namen bedeutet. So wird Ps. 48. von Jerusalem gesagt, es sey eine Freude der ganzen Erde. Denn das **7**, welches hier dem Worte **wur**, das Fröhlichkeit bedeutet, angehängt ist, wird von einigen Gelehrten nicht für ein Fürwort gehalten, das mein bedeutet (wie man es gemeinlich nimmt, und deswegen einige diese Worte für Worte des Königs von Syrien ansehen): sondern bloß für die Endigung des Wortes nach der syrischen Mundart genommen; wovon man auch Jes. 20, 4. Ezech. 13, 9. Nah. 7, 19. Sach. 14, 5. Beyspiele findet. Von Damascus, der

hier gemeinten Stadt, wird gesagt, sie sey nicht gelassen, das ist, sie sey von den Feinden nicht im Stande gelassen; gleichwie die Israeliten einige Städte von Canaan übrig ließen, indem sie andere niederrißen und verbrannten, Jos. 11, 12. 13. als ob dieses sagen wollte: Was für Absichten haben die Chaldäer, daß sie eine so schöne Stadt niederreißen und nicht stehen lassen, ob sie gleich andere von gleich berühmtem Namen verwüsten und zerstört haben? Allein, einige jüdische Lehrer wollen, man müsse das Wort **wur**, das durch gelassen übersezt ist, in der Bedeutung von Befestigung nehmen: als ob die Meynung wäre, warum ist eine so berühmte Stadt nicht besser befestiget worden? warum hat man sie nicht so mit Mauern und Bollwerken verstärkt, daß sie unüberwindlich geworden wäre? Diese Uebersetzung des Wortes **wur** zu bestätigen, berufen sie sich auf Neh. 3, 8. wo es so gebraucht zu seyn scheint, und wo nach der englischen Uebersetzung gesagt wird, sie befestigten Jerusalem; dazu kann man noch Neh. 4, 2. sezen, wo eben dasselbe Wort wiederum in diesem Verstande gebraucht ist; weil solches alle die gezwungenen und weitgesuchten Erklärungen, welche selbst berühmte Ausleger von der andern Stelle geben, abschneidet. Von diesem Worte nun kömmt ein Wort her, das in dem Talmud gebraucht ist. Dasselbe übersezen einige durch Pflaster, oder einen Pflasterstein: andere durch eine Brustwehre (in welchem Verstande ein gewisser Ausleger über Neh. 3, 8. die Stelle auch ausdrücker, sie füllten Jerusalem mit Erde an, bis an die breite Mauer); noch andere durch Gypswerk; und einige endlich, allgemeiner, durch das Gebäude. In Ansehung dieses Gebrauchs des Wortes beruft man sich auch auf 2 Mos. 23, 5. wo von dem Aufhelfen eines Viehes, das unter seiner Last gefallen war, gesprochen wird; welche Stelle also übersezt werden muß: wenn du deines Hassers Esel unter seiner Last liegen siehst, sollst du dann nachlässig seyn, ihm aufzuhelfen? Du sollst ihm auf alle Weise mit ihm aufhelfen; das ist, du sollst dem Eigenthümer, wenn er gleich dein Feind ist, behülflich seyn, dem Esel wieder aufzuhelfen, oder aufzurichten: und dieses Gleichniß ist von der Wiederaufrichtung eines eingestürzten Gebäudes oder schweren Werkes entlehnt. Eine solche Erklärung des Wortes **wur** in unserer gegenwärtigen Stelle kömmt mir nicht ganz unwahrscheinlich vor: aber ich kann demjenigen gelehrten Ausleger nicht beytreten, der (weil das vorhererwähnte Wort bisweilen einen Pflasterstein bedeutet) die Worte ausdrücker: wie, ist diese berühmte Stadt nicht gepflastert? das ist, wie!

ist

26. Darum werden ihre Jünglinge auf ihren Straßen fallen: und alle ihre Kriegerleute werden an diesem Tage niedergehauen werden, spricht der HERR der Heerschaaren.
 27. Und ich werde ein Feuer in der Mauer von Damascus anzünden: und es wird Benhadads Paläste verzehren.
 28. Wider Kedar, und wider die Königreiche von Hazor, welche Nebucadrezar der König von Babel schlug, spricht der HERR also: machet euch auf, ziehet auf, wider Kedar, und zerstöret die Kinder von Osten.

v. 26. Jer. 50, 30. v. 27. Amos 1, 4. 14.

ist denn ist darinne so gar keine gepflasterte Bahn mehr? Hätte er anstatt Pflasterstein oder Pflaster nur eine Erhöhung oder Brustwehre gesagt: so könnte man seine Uebersetzung annehmen. Allein, das Pflastern schießt sich hier nicht. Gataker.

B. 26. Darum werden ihre Jünglinge u. Wie das Wörtlein Darum sich im Anfange dieses Verses schießt, das kann ich nicht sehen. Daher nehme ich, wie ein jüdischer Lehrer an die Hand giebt, das Wörtlein וְעַל hier lieber für ein Befestigungs- und Versicherungswort; gleichwie es Cap. 5, 2. gebraucht ist. Auf die Art kann man denn übersetzen: gewiß werden ihre Jünglinge auf ihren Straßen fallen (das ist, getödtet werden, wie Cap. 6, 15. c. 8, 12. u.). Gataker.

B. 27. Und ich werde ein Feuer u. Ich werde ein Gericht kommen lassen, welches in Damascus, wie ein verzehrend Feuer brennen, und bis in den Palast Benhadads hinüber schlagen wird; es sey nun entweder in den Palast, der durch Benhadad, 2 Kön. 8, 7. gebauet war; oder überhaupt in die Wohnung der Könige von Syrien; denn Benhadad, welches den Sohn Hadads (wie auch der Abgott der Syrier genannt ward) bedeutet, war der gemeine Name aller Könige von Syrien; gleichwie Pharao, der Könige von Aegypten, Amos 1, 4. Polus. Man sehe eben dergleichen Drohungen, Cap. 17, 27. Amos 1, 7. 10. 12. 14. und über den Abgott Hadad die Erklärung von Jes. 66, 17. Gataker.

B. 28. Wider, oder nach dem Englischen, in Ansehung Kedar. Die Kedarener waren ein Volk in Arabien, das von Kedar, dem Sohne Ismaels herkam, worüber man Jes. 21, 13. 17. sehe. Ueber die Bedeutung des vorgesetzten וְעַל , das hier und alsbald im Folgenden gebraucht ist, lese man die Erklärung von Cap. 48, 1. Anstatt, wider die Königreiche steht hier im Englischen ebenfalls, in Ansehung der Königreiche von Hazor: das ist, der Landschaften, wovon Hazor die Hauptstadt ist. Beym Josua, Cap. 11, 10. 11. findet man ein Hazor gemeldet, worinne Jabin, nach Richt. 4, 2. herrschte: aber das scheint eine andere Stadt gewesen zu seyn, als diese, die hier gemeynet wird. Denn jene lag in Canaan: und diese scheint entweder in dem steinigten oder in dem wüsten Arabien gelegen zu haben, und von denen, die aus Canaan aus der Gegend des alten Hazors geflüchtet waren, erbauet zu seyn; weswegen sie

IX. Band.

der Stadt, die in Arabien von ihnen erbauet ward, eben den Namen gaben, den diejenige, wovon sie geflüchtet waren, trug. Gataker. Durch die Königreiche von Hazor verstehe man die Herrschaften, deren Hauptstadt חַצְרוֹת Hazor oder Petra war, und diese war so genannt, weil sie, wie Strabo sagt a): $\text{κάλυψ πέτρας ὄρουσιν}$, in dem Umkreise mit einem Felsen besetzt war; so wie Vitringa über Jes. 20, 13. das Wort erklärt. Kedar war derjenige Theil von Arabien, welcher von Kedar's Nachkommen bewohnt ward, und auch den Namen der Königreiche oder Landschaften von Hazor trug: denn über eine jede Landschaft herrschte in alten Zeiten ein kleiner Fürst, oder König. Man sehe die Erklärung von Cap. 25, 20. Lowth. Welche Nebucadrezar = = schlug: das ist, schlagen wird. Denn dieses wird nach der Weise der Propheten gesprochen, welche etwas das geschehen soll, so vorstellen, als wenn es bereits geschehen wäre, wie v. 23. 24. Jedoch man kann das Wort schlug auch behalten: wenn man setzt, daß diese Weissagung, zum Gebrauche der Nachkommen, in dieses Buch eingeschaltet ist, nachdem sie schon durch Nebucadnezarn, als Gottes vornehmstes Werkzeug in der Vollziehung seiner Rache, wider die hier bedroheten Völker, v. 30. Cap. 46, 13. 26. c. 47, 2. ausgeführt war. Man lese die Erklärung von Cap. 46, 4. Machet euch auf u. Ihr Chaldäer. Dieses sind Gottes Worte zu denen von Babel, um sie zum Angriffe wider Kedar zu erwecken und zu reizen, wie v. 31. Ueber diese Redensart lese man die Erklärung von Cap. 1, 17. c. 13, 6. Und zerstöret die Kinder von Osten: das ist, die Araber, deren Land, neben Idumäa und Syrien, ostwärts von Judäa lag. Man lese 1 Mos. 10, 30. c. 25, 6. 18. 1 Kön. 4, 30. Jes. 9, 11. und die Erkl. von Jes. 11, 14. Gataker.

a) Lib. 16. p. 536.

B. 29. Sie werden ihre Zelte und ihre Heerden u. Das ist, die Zelte und Heerden der Araber werden weggenommen werden; denn das Zeitwort steht unbestimmt. Die Kedarener wohnten meistens in Zelten, womit sie herumzogen: aus der Ursache wurden sie von den Griechen Sceniter genannt. Man lese Ps. 120, 5. Hohel. 1, 5. Auch besaß ihre vornehmste Handthierung in der Viehzucht: daher hatten sie große Heerden, und vornehmlich zur Bequemlichkeit derselben zogen sie mit ihren Zelten

ihre Zelte und ihre Heerden nehmen, ihre Vorhänge, und alle ihr Geräthe, und ihre Kameele für sich wegnehmen: und sie werden wider sie ausrufen; Schrecken von rund umher. 30. Fliehet, wandert unverzüglich fort, wohnet in tiefen Oertern, ihr Einwohner von Hazor, spricht der HERR: denn Nebucadrezar, der König von Babel, hat einen Rathschlag wider euch berathschlaget, und hat eine Gedanke wider sie gedacht. 31. Machtet euch auf, ziehet auf, wider das Volk, das Ruhe hat, das in Sicherheit wohnet, spricht der

beständig von einem Orte zum andern, um denselben frische Weide zu verschaffen, Jes. 13, 20. Deswegen trugen sie auch den Namen der Nomader. Man sehe v. 32. Jes. 60, 7. Ezech. 27, 21. Ihre Vorhänge, sind diejenigen, woraus die Zelte der Kedarer bestanden. Man lese Cap. 10, 20. Jes. 54, 2. Hab. 3, 7. Und alle ihr Geräthe: oder Hausrath ic. Denn das hier gebrauchte Wort כְּלֵי is von sehr allgemeiner Bedeutung. Man lese die Erklärung von Jes. 22, 24. Jer. 22, 28. Und ihre Kameele: welche im Morgenlande viel gebraucht wurden, weil sie lange reisen konnten, ohne daß sie zu saufen nöthig hatten. Man sehe Hiob 1, 3. Jes. 60, 6. Für sich wegnehmen: das ist, nachdem die Chaldäer, sich der gemeldeten Dinge bemächtiget und sie sich zugeeignet hätten, würden sie dieselben zu ihrem eigenen Gebrauche wegnehmen, wie Ps. 44, 11. Oder man kann den Ausdruck, sich oder für sich nehmen, für etwas zierlich überflüssiges halten: eine Zierlichkeit, die im Hebräischen sehr gewöhnlich ist; als 1 Mos. 12, 1. 2 Mos. 32, 2. Man lese die Erklärung von Cap. 13, 2. Gataker. Und sie werden wider sie ausrufen ic. Die Feinde sollten die Kedarer mit jämmerlichem und gräßlichem Geschrey und Geheule erschrecken; oder die Kedarer selbst sollten überlaut schreyen, daß sie mit Gegenständen von Furcht umringt wären. Polus. Einige lesen diese Worte mit den englischen Uebersetzern als zweien besondere Sätze, welche von verschiedenen also erklärt werden: sie werden ihnen nur zurufen dürfen, Schrecken, Schrecken, von rund umher, und dieses Geschrey allein wird die Kedarer dermaßen befürcht machen, daß sie weder Herz noch Lust zu streiten haben, sondern den Feind alles, ohne Widerstand, angreifen und wegnehmen lassen werden. Allein, andere, als die gemeine lateinische Uebersetzung, welcher dieser und jener folget, verstehen sie bloß als einen einzigen Satz auf folgende Weise: sie werden wider sie, oder über sie, Furcht von rund umher ausrufen. Durch ihr erschreckliches Getöse werden sie ihnen von allen Ecken Furcht einjagen. Diese Vorstellung ist besser, als die Meynung eines gelehrten Auslegers, welcher annimmt, Schrecken oder Furcht, bedeute hier Waffengeräthe, wovon man sich fürchtet; wie v. 25. Lob den Gegenstand des Lobes bedeutet: und so erklärt er die Stelle, sie werden sie mit Waffen von rund umher be-

setzen. Ueber die Art zu reden welche ein Sprüchwort enthält, lese man die Erklärung von Cap. 6, 25. c. 46, 5. Gataker.

B. 30. Fliehet, wandert unverzüglich fort, wohnet ic. Ein gleicher Rath ist v. 8. den Edomitern gegeben, wovon man die Erklärung nachsehe. Im Hebräischen steht: fliehet, wandert unverzüglich hin, machet tief, um zu wohnen. Dieses letzte liest ein gelehrter Schriftsteller in der anzeigenden Weise, in eine Parenthesis eingeschlossen, und übersetzt die Stelle: fliehet, wandert unverzüglich hin (ob ihr Einwohner von Hazor gleich tief wohnet, das ist, fest und sicher zu sitzen scheint) spricht der Herr. Aber ich glaube, daß wenige hierinne mit ihm übereinstimmen werden; wie es denn auch den Zusammenhang zerstückelt. In Ansehung der folgenden Worte, denn Nebucadrezar, der König ic. lese man das, was v. 20. über eben dieselben Worte, welche daselbst Gott zugeschrieben werden, gesagt ist. Gataker. Dieses scheint alles von dem Propheten, als ein guter Rath für die Araber, gesprochen zu seyn, daß sie alle mögliche Eile gebrauchen möchten, zu fliehen, und sich in Sicherheit zu bringen: weil der König von Babel gewiß wider sie berathschlaget und sich vorgenommen hätte, ihnen über den Hals zu fallen. Man sehe v. 8. Polus.

B. 31. Machtet euch auf, ziehet auf ic. Anstatt, wider das Volk, das Ruhe hat, heißt es im Englischen: zu dem reichen Volke. Die Meynung ist, ziehet wider die Kedarer, ein Volk, nicht das reich war, (wie einige dieses verkehrt übersetzen), sondern das ruhig und ohne Sorge war, und in Sicherheit, ohne Furcht vor feindlichem Einfalle wohnte, wie die von Lachis, Richt. 18, 10. 17. welches nicht in Städten mit Mauern, sondern in Zelten, von einander zerstreuet (man sehe v. 29.) oder von andern Völkern abgesondert, in der Wüste, Richt. 7, 14. und weit von denen, die ihnen wider einen feindlichen Einfall Hülfe leisten konnten, wie Lachis, Richt. 18, 8. Alle diese Dinge zusammen genommen, machten es leicht, ein solches Volk zu überfallen. Gataker. Man glaubt, das, was hier gesagt wird, sey der Ausschlag von Nebucadnezars Berathschlagung gewesen. Polus. Der Prophet giebt hier den Chaldäern, im Namen Gottes, Befehl, diesen Zug zu übernehmen, und den Reichthum der Einwohner von Kedar anzugreifen. Die Worte, die alleine

der HERR: das keine Thüren noch Riegel hat, die alleine wohnen. 32. Und ihre Kameele werden zum Raube seyn, und die Menge ihres Viehes wird zur Beute seyn, und ich werde sie in alle Winde zerstreuen, nämlich diejenigen, die an den Ecken abgekürzet sind: und ich werde ihr Verderben von allen seinen Seiten heranbringen, spricht der HERR. 33. Und Hazor wird zu einer Drachenvohnung, einer Verwüstung bis in Ewigkeit werden; niemand wird darinne wohnen und kein Menschenkind darinne wandeln. 34. Das Wort des HERRN, das zu dem Propheten Jeremias geschehen ist, wider Elam: im

v. 32. Jer. 9, 26. c. 25, 23. v. 33. Jer. 9, 11. c. 10, 22. v. 34. Jer. 25, 25.

Anfang

leine wohnen, bedeuten, die sich nicht zu ihrer gemeinschaftlichen Vertheidigung in Städten oder Gemeinen versammeln, sondern zerstreuet hier und dort in dem Lande leben, wo sie für ihre Heerden Platz genug finden, und dieselben, ohne Furcht vor Gefahr, weiden können. Man lese 4 Mos. 23, 9. 5 Mos. 33, 28. Mich. 7, 14. Lowth.

B. 32. Und ihre Kameele werden zum Raube seyn &c. Man sehe vorher v. 29. Gataker. Diese Worte scheinen ein Theil der dem Nebucadnezar beygelegten Rede zu seyn, womit er seine Soldaten durch die Vorstellung der Beute, die sie bekommen sollten, und die in einer großen Menge von Kameelen und andern Viehe bestehen würde, zu ermuntern suchet. Polus. Und ich werde sie in alle Winde zerstreuen: das ist, durch alle Theile der weiten Welt, wie v. 36. Man sehe eine gleiche Redensart, Dan. 11, 4. Zach. 2, 6. und ein gleiches Gericht gedrohet, Ezech. 5, 12. Anstatt, die an den Ecken abgekürzet sind, heißt es im Englischen, die in den äußersten Ecken sind. Man lese die Erklärung von Cap. 9, 26. c. 25, 23. Ueber die Worte, und ich werde ihr Verderben von &c. sehe man v. 5. 8. und über das Wort עַרְבָּרַי, welches durch Seiten übersetzt ist, die Erklärung von Cap. 22, 20. Es ist 1 Kön. 4, 24. eben so gebraucht wie hier: er hatte Friede von allen Seiten. Gataker. Der letztere Theil des Verses, der sich anfängt, und ich werde sie in alle Winde &c. begreift die Worte des Propheten, welche in dem Namen Gottes gesprochen werden. Er drehet damit denen von Kedar und Hazor das Verderben; ob sie gleich in Winkeln wohnten und deswegen geschickt zu seyn glaubten; Gott aber sagt: er würde sie aus den äußersten Winkeln hervorbringen, und von allen Ecken das Verderben über sie herführen. Polus.

B. 33. Und Hazor wird zu einer Drachenvohnung &c. das ist, das ganze Land, welches unter den König von Hazor gehöret, wird zu einer Wüste werden. Man lese die Erklärung von Cap. 9, 11. c. 12, 22. c. 51, 37. Jes. 34, 13. Polus. Ueber die Worte, niemand wird darinne wohnen &c. lese man oben v. 18. Gataker.

B. 34. Das Wort des Herrn = = wider Elam, oder nach dem Englischen, in Ansehung Elams: vor dieser letzten Weissagung, welche Elam betrifft,

findet man die gewöhnliche prophetische Einleitung, wie Cap. 14, 1. c. 25, 1. c. 33, 1. c. 46, 1. c. 47, 1. und zugleich wird die Zeit gemeldet, da sie gegeben ist, wie Cap. 27, 1. c. 28, 1. Die Worte עַרְבָּרַי kann man übersetzen, was Elam betrifft, oder in Ansehung Elams, wie Cap. 27, 19. c. 44, 1. Durch Elam, verstehe man die Perser, welche weiter von Judäa wohnten, als eines der vorher in diesem Capitel gemeldeten Völker, und von Elam, dem Sohne Sems, 1 Mos. 10, 25. herstammten, dessen Nachkommen Elamiter genennet wurden. Es meynen zwar einige, daß die Perser zu weit von den Juden wohnten, als da sie eben das Volk seyn könnten, worauf hier gesehen wird: allein, wir lesen nirgends von einem andern Elam, als in Persien, Dan. 8, 2. Und obgleich die Perser in der That weit von Judäa wohnten: so ist es dennoch gar wahrscheinlich, daß Nebucadnezar, nachdem er die Assyrer überwältiget, auch einen Einfall in Persien gethan habe, dessen König (Cyrus) nachher Babel eingenommen hat. Man sehe von den Elamiten die Erklärung von Cap. 25, 25. und von Jes. 26, 6. aus welcher Stelle erhellet, daß sie unter Sancherib, in dessen Zuge wider Jerusalem, gedienet haben: und der Wahrscheinlichkeit nach sind sie auch unter Nebucadnezarn aufgezogen, da derselbe, nachdem er von der assyrischen Monarchie Meister geworden war, in Judäa einfiel. Eben dieses, sagen die jüdischen Lehrer, sey die vornehmste Ursache dieser Weissagung wider sie gewesen. Polus, Gatak. Der gelehrte Hserius schließt b) aus der Vergleichung von Jer. 25, 25. mit Dan 8, 1. 2. daß Nebucadnezar die Landschaft Elymais, nebst Susiana, dem Astyages, dem Könige der Meder, entrißnen habe; denn während der Regierung Belshazars (eines Nachkommen von Nebucadnezar) spricht Daniel von sich selber, als wenn er in der Burg Susan, in der Landschaft Elam wäre; daher Elam zu der Zeit unter dem Könige von Babel stehen mußte. Xenophon erzählt, wie Elam nachher in des Cyrus Gewalt gekommen, auf folgende Weise c): „Da Abradates, für den König von Babel, Unterkönig über Susa war: ward sein: Gemahlinn, Parthea, eine sehr schöne Frau, in dem ersten Kriege wider die Babylonier gefangen. Weil nun Cyrus freundlich mit ihr umgieng, und sie ihrem Namen ungeschändet bewahrte: so zog die Nahrung wegen dieses edelmüthigen Bezeigens den Abradates zu der „Partey

Anfange des Königreichs Zedekias, des Königs von Juda, indem er sprach: 35. So spricht der HERR der Heerschaaren: siehe, ich werde Elams Bogen zerbrechen; das Vornehmste von ihrer Gewalt. 36. Und ich werde die vier Winde aus den vier Ecken des Himmels über Elam herbringen, und werde sie in alle dieselben Winde zerstreuen: und da wird kein Volk seyn, wohin Elams Vertriebene nicht kommen werden. 37. Und ich werde Elam vor dem Angesichte ihrer Feinde, und vor dem Angesichte derer, die ihre Seele suchen, verzagt machen, und werde ein Uebel über sie bringen, die Hitze meines Jorns, spricht der HERR: und ich werde das Schwert hinter sie senden, bis daß ich sie verzehret

„Partey des Cyrus; worauf Elam mit dem Reiche der Perser und Meder vereinigt ward.“ Und so findet man die Elamiter mit den Persern im Aufzuge, zur Belagerung von Babel, Jes. 21, 2. Lowth. Wir finden außer dem hier, daß diese Weissagung im Anfange der Regierung des Zedekias gegeben sey; das ist, lange vor ihrer Ausführung und Erfüllung, und zwar um eben die Zeit, da der Prophet von Gott Befehl empfangen hatte, Joche zu machen, und sie an die benachbarten Könige um Judaa zu senden, um ihnen zu erkennen zu geben, daß sie von dem Könige von Babel überwältigt werden sollten, Cap. 27, 1. 3. wie auch um die Zeit, da der falsche Prophet Hananja das Joch, welches Jeremias selber nach dem Befehle Gottes trug, zerbrochen und damit die Verheißung verbunden hatte, daß die chaldäische Herrschaft zerstört, und die bereits nach Babel weggeführten Juden wieder zurückgebracht werden würden, Cap. 28, 1. 2. 3. Damals ließ Gott diese Weissagung verkündigen, um der eitlen Einbildung zu begegnen, welche Hananja dem Zedekias, und dessen Volke, einzulösen suchte, daß sie im Stande seyn würden, das Joch der Chaldäer abzuschütteln: da Nebucadnezar hingegen alles, sowol die entfernten, als die nähern Völker, nöthigen sollte, sich unter ihm zu bücken, Cap. 25, 9. c. 27, 8. Gataker.

b) *Annal. ad A. M. 3405. 3451.* c) *Cyropaed. lib. 5.*

B. 35. So spricht der Herr: siehe, ich werde ic. Anstatt des Joches, das Hananja zerbrach, und dadurch die Zerbrechung der Macht der Chaldäer zu erkennen geben wollte (Cap. 28, 3.), drohet Gott hier, daß er durch die Macht von Chaldäa den Bogen Elams, das ist, die vornehmste Stärke der Elamiter, worauf sie am meisten vertrauten, zerbrechen wollte; denn sie waren als erfahrene Bogenschützen berühmt, Jes. 22, 6. Man lese Cap. 51, 56. Ps. 18, 35. 37, 15. 46, 10. Hof. 1, 5. Die meisten Ausleger verstehen die letzten Worte, das Vornehmste von ihrer Gewalt so, als ob sie wie ein Zusatz zu dem vorigen gesprochen wären: allein man kann sie auch so nehmen, daß sie für sich stehen, und etwas anders bedeuten; nämlich so, daß durch Elams Bogen, auf ihre Waffen, und durch das Vornehmste von ihrer Gewalt, auf ihr Kriegsvolk, auf die auserlesene Mannschaft von ihren Soldaten, gesehen werde. Wenn man sie

aber so nimmt: so muß zwischen beyden Ausdrücken das Verbindungswort und eingeschaltet werden. Das Wort *רומח*, welches eigentlich den Anfang bedeutet, ist 1 Sam. 5, 21. Amos 5, 6. für das Vornehmste gebraucht. Und durch *בצורת*, das ist, ihre Gewalt, kann man ihre Gewaltigen verstehen, wie Jes. 3, 25. Die Erstgeborenen sind 1 Mos. 49, 5. 5 Mos. 21, 17. Ps. 78, 51. 105, 37. mit eben denselben Worten beschrieben. Gataker. Alle morgenländische Völker, und insbesondere die Elamiter, waren als gute Bogenschützen berühmt, Jes. 22, 6. In dem Bogen bestund ihr vornehmstes Gewehr, andere zu beschädigen. Jedoch kann man durch das Vornehmste von ihrer Gewalt auch ihre mächtigsten und stärksten Kriegesfelden verstehen. Nicht unwahrscheinlich urtheilet man, diese Weissagung sey zu der Zeit erfüllt, da die Perser von dem Könige der Meder, einem Schwiegersohne Nebucadnezars abgefallen waren. Andere aber setzen ihre Erfüllung unter Alexander dem Großen, oder lieber unter seinen Nachfolgern. (Man sehe die Ettl. von v. 38.). Polus.

B. 36. Und ich werde die vier Winde ic. Der Prophet drohet hier den Persern den Untergang durch eine Bundgenossenschaft von Feinden, als den Chaldäern, den Medern ic. welche sie von allen Ecken angreifen sollten, wie wenn der Wind aus allen Ecken zugleich bläst: woraus ein Wirbelwind entsteht, der den Staub hin und her treibt. Und so, sagt der Prophet, sollten die Perser unter alle Völker zerstreuet werden. Polus, Lowth. Etwas ähnliches, wie hier, ist v. 32. gedrohet: und andere solche Drohungen kommen Cap. 24, 9. 5 Mos. 28, 64. vor. Ueber die vier Winde, welche wider einander wehen, und wodurch gemeinlich Gerichte und Uneinigkeiten gemeynet sind, lese man Dan. 7, 2. Hier geht das Absehen auf einen solchen gewaltigen Wind, der die Edomiter hin und her treiben sollte: wie die Schiffe auf der See, oder leichter Stoff, oder Staub auf dem Erdboden, durch streitige Winde bald nach dieser, bald nach jener Seite geschleudert werden. Gataker.

B. 37. Und ich werde Elam vor dem Angesichte ic. Selbst noch, nachdem sie aus ihrem Lande getrieben sind, wird mein Grimm sie verfolgen. Man vergleiche hiermit Cap. 9, 16. c. 25, 37. 38. c. 48, 2. Jes. 13, 9. 13. Ezech. 5, 2. Lowth. Man lese gleiche